

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

102 (4.5.1953)



Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7154-61. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 3502; Volksbank e.GmbH. Karlsruhe 1963. Bad. Kommunale Landesbank Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 236. — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.50 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeilenzunderpreis: Die 4-spaltige Millimeterzeile 60 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 11

## Unruhen in Nordafrika

# Gefährliche Zuspitzung in Tunis

## Kontroverse zwischen Bey und Bidault / Attentat- und Verhaftungswelle

TUNIS (dpa) — In Tunis ist es über das Wochenende überraschend zu einer ernsten und verschärften Situation gekommen. Der stellvertretende Bürgermeister von Tunis Schady Kastalli wurde am Samstagmorgen in Tunis auf dem Wege von seinem Haus im Araberviertel in das europäische Viertel ermordet. Ein junger Tunesier, der noch am Samstag verhaftet wurde, hatte mehrere Schüsse auf den 67jährigen tunesischen Politiker abgefeuert, als dieser gerade das Araberviertel verließ.

Der Bey von Tunis, Sidi Lamine, hat am Sonntag dem Drängen der Franzosen nachgegeben und die Bevölkerung Tunesiens aufgerufen, Ruhe und Ordnung zu wahren. Nach einer einstündigen Besprechung mit dem neuen französischen Generalsekretär der tunesischen Regierung, Georges Dupouzat, wandte sich der Bey gegen alle Terrorakte. In einer Besprechung mit dem Generalresidenten, Jean de Hauteclocque, hatte der Bey am Samstag die französische Forderung schroff abgelehnt.

Der französische Außenminister Bidault hatte den Bey ersucht, zur Ruhe aufzurufen, sich gegen die terroristische Tätigkeit zu wenden und die Tunesier aufzufordern, die Wahlen nicht zu boykottieren. Die dritte französische Forderung wurde vom Bey nicht erfüllt.

Der ermordete Kastalli wird von unterrichteter Seite als ein Freund des Bey bezeichnet. Man vermutet, daß seine Ermordung mit den am Sonntag durchgeführten Stadtratswahlen zusammenhängt. Er hatte es trotz zahlreicher Drohbriefe von tunesischen Nationalisten abgelehnt, seine Kandidatur bei den Wahlen aufzugeben. Am Freitagabend ist ein Attentat auf einen anderen tunesischen Politiker, den Handelsminister Ben Rais, verübt worden. Auch auf ihn wurden mehrere Schüsse abgefeuert. Sie gingen jedoch fehl.

Nur ein Angehöriger seiner Leibwache wurde verletzt.

### Verhaftungswelle in Tunis

Etwa zwanzig führende tunesische Nationalisten wurden in den frühen Morgenstunden des Sonntags in Tunis verhaftet und nach Südtunesien gebracht. Unter den Verhafteten, die einer Teilnahme an Terrorakten verdächtig sind, befinden sich mehrere

Redakteure nationalistischer Zeitungen, zwei tunesische Gewerkschaftsführer und führende Mitglieder der Neo-Destur-Partei. Auch zwei französische Mitglieder der tunesischen kommunistischen Partei wurden festgenommen. Die Verhaftungen wurden am Samstag auf einer Konferenz des französischen Generalresidenten General de Hauteclocque, des Oberkommandierenden in Tunesien, General Garbay, des tunesischen Polizeichefs und des tunesischen Ministerpräsidenten Baccouche beschlossen. Ein Sprecher des Generalresidenten kündigte an, daß wahrscheinlich noch weitere Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

# Norwegischer Staatsbesuch in Bonn

## Außenminister Halvard M. Lange erstm. als nach Kriegsende in Deutschland

BONN. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Samstag im Palais Schaumburg den norwegischen Außenminister Halvard Lange, der zu einem offiziellen viertägigen Besuch in Bonn weilte. Der Außenminister war von dem norwegischen Gesandten in Bonn, Dag Bryn, begleitet. Bundeskanzler Dr. Adenauer dankte am Samstagabend Norwegen und besonders dem norwegischen Außenminister Lange für die Bemühungen, eine Brücke über die im Krieg zwischen Norwegen und Deutschland entstandene Kluft zu schlagen. Er sprach dem norwegischen Volk zugleich den Dank für die

Hilfe aus, die es vor allem den Flüchtlingen in Deutschland gewährt hat. In seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache des Bundeskanzlers wies Lange besonders auf die erfreuliche Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen hin. Er betonte, daß dieses Bild allein nicht vollständig sein würde, wenn man nicht die Tatsache erwähnte, daß beide Länder Partner in der Gemeinschaft des demokratischen Westens seien. „Ich darf ohne Vorbehalt sagen“, fuhr Lange fort, „daß die norwegische Regierung für die möglichst eine Einbeziehung der Bundesrepublik in die westliche Zusammenarbeit ist. Ich habe Zuversicht in den festen demokratischen Willen der tragenden politischen Kräfte des deutschen Volkes. Wir heißen die Bundesrepublik als einen Partner willkommen, der unserer Gemeinschaft unerlässliche Kräfte und Werte zuführen kann.“

Nach Beendigung des offiziellen Teils seines Besuchs wird sich der norwegische Gast am Montag nachmittag und abend mit seinem alten persönlichen Freund Erich Ollenhauer, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im privaten Kreise in Bad Godesberg treffen.

# Immer noch Streit um „neutrale Macht“

## Kommunisten nennen nur vier asiatische Staaten

PANMUNJON (dpa) — Indien, Pakistan, Burma und Indonesien wurden am Samstag auf der siebten Sitzung der Waffenstillstandskommission nach Wiederaufnahme der Verhandlungen von dem kommunistischen Delegationsführer General Nam Il als neutrale Staaten genannt. Nam Il weigerte sich jedoch, einen dieser Staaten als Gewährsmacht für die Kriegsgefangenen vorzuschlagen, die nicht zurückkehren wollen. Auf Verlangen der Kommunisten wurde die Sitzung nach 64 Minuten Dauer auf Montag vertagt. Der UN-Delegationsführer General Harrison sagte nach der Sitzung, die Kommunisten versuchten aus den Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Gefangenen in ein europäisches neutrales Land

geschickt werden sollen, eine Kardinalfrage zu machen. Der Standpunkt der UN-Delegation sei nach wie vor, daß die Gefangenen, die nicht repatriert werden wollen, gar nicht aus Korea abtransportiert werden sollten.

Das UN-Oberkommando in Korea teilte am Sonntag mit, daß der vor vierzehn Tagen begonnene Austausch verwundeter und kranker Kriegsgefangener abgeschlossen ist. Die Alliierten haben den Kommunisten im Rahmen des Austauschabkommens in Panmunjon 5194 Nordkoreaner und 1030 Chinesen übergeben. In der gleichen Zeit kehrten aus kommunistischer Gefangenschaft 664 alliierte Kriegsgefangene zurück, darunter 471 Südkoreaner, 149 Amerikaner und 32 Briten.

# Mai-Kundgebungen in aller Welt

## Disziplinierte Mai-Demonstrationen der Gewerkschaften in der Bundesrepublik

HAMBURG (dpa) — In über tausend Mai-Kundgebungen in der Bundesrepublik proklamierten am 1. Mai die Gewerkschaften in den bei strahlendem Sonnenschein durchgeführten Kundgebungen ihre Forderungen für die arbeitenden Mensch: höheren Anteil am Sozialprodukt, Vierzig-Stunden-Woche und soziale Sicherheit, damit der Arbeitnehmer gleichberechtigter Wirtschaftsbürger werde. Sie forderten ihre Anhänger auf, bei den kommenden Bundestagswahlen Männer und Frauen zu wählen, die aufgeschlossen für die sozialpolitische Arbeit sind und mehr Verständnis für die gewerkschaftlichen Anliegen haben als das gegenwärtige Bundesparlament. Wie in den vergangenen Jahren wurde am 1. Mai in Berlin wieder die Spaltung der Welt in zwei Lager sichtbar. In Westberlin auf dem Platz der Republik an der alten Reichstagsruine unweit der Sektorengrenze demonstrierte eine unüberschaubare Menschenmenge für die Einheit und Freiheit Berlins, Deutschlands und der Welt. Jenseits der Sektoren-

grenze im früheren Lustgarten marschierten in stundenlangem Vorbeimarsch Belegschaften, Jugendliche und uniformierte Polizisten unter einer Fülle von Propagandatransparenten an der „Ehrentribüne“ vorbei, auf der neben den Spitzen der Sowjetbehörden mit Grotewohl und Ulbricht auch der sowjetische Oberkommandierende in Deutschland, Tschuikow, stand. Der Ostberliner Vorbeimarsch dauerte rund sieben Stunden und endete mit einer Parade von etwa fünftausend Offizieren und Mannschaften der Sowjetzonen-Bereitschaftspolizei in olivgrünen Uniformen unter den Klängen des Marsches „Preußens Gloria“.

In Kassel sprach Bundespräsident Theodor Heuß am 1. Mai zu den Arbeitern, zuerst in den Henschel-Werken und dann auf einer Kundgebung des DGB. Er sagte den Versammelten, daß der Staat auf dem Fleiß und Leistungswillen des einzelnen beruhe und forderte dazu auf, die Technik zum Helfer des Menschen zu machen.

## Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

1. FC K'lauren — Holst. Kiel 2:1, Eintr. Frankfurt — 1. FC Köln 2:0, Bor. Dortmund — VfB Stuttgart 2:1, Union 06 Berlin — HSV 2:2.

Hessen Kassel und Jahn Regensburg steigen in 1. Liga Süd auf. Neben VfL Neckarau muß ASV Feudenheim absteigen.

Kleine Überraschungen in den Aufstiegskämpfen zur 2. Liga.

Blackpool Sieger im englischen Cup-Finale

Deutschlands Turnerinnen gewannen Länderkampf gegen Oesterreich

Harleshausen süddeutscher Handballmeister. Göppingen im Entscheidungsspiel 12:10 geschlagen.

## Schweres Flugzeugunglück in Indien

NEU DELHI (dpa) — Ein britisches Düsenverkehrsflugzeug, das seit Samstag auf der Route Neu Delhi — Kalkutta überfällig war, ist am Sonntag als Wrack aufgefunden worden. Man nimmt an, daß alle 43 Insassen der Maschine — 37 Fluggäste, sowie die sechsköpfige Besatzung — ums Leben gekommen sind.

Indische Polizeibeamte, die nach der Meldung von dem Flugzeugunglück zur Abstützstelle geschickt waren, haben bis Sonntagabend achtzehn Leichen aus den Trümmern des Verkehrsflugzeuges geborgen.

## Zweiter Wahlgang in Frankreich

PARIS (dpa) — Am Sonntag fanden in rund 18 000 französischen Gemeinden mit weniger als 9000 Einwohnern der zweite Wahlgang zur Bestimmung der Gemeindevertreter statt. In den übrigen 20 000 kleineren Gemeinden fiel die Entscheidung bereits am vergangenen Sonntag. Eine erhebliche politische Bedeutung kommt allerdings dem zweiten Wahlgang nicht mehr zu. In den Gemeinden, die bereits ihre Gemeindevertretung besitzen und in den 455 Städten Frankreichs mit über 9000 Einwohnern begann ab Sonntag auch die Wahl der Bürgermeister.

## Kurze Berichte aus aller Welt

### Erste Sendung der „Deutschen Welle“

Bundespräsident Theodor Heuss eröffnete am Sonntag die erste Sendung der „Deutschen Welle“, die täglich ein deutschsprachiges Rundfunkprogramm nach allen fünf Erdteilen ausstrahlen wird. Die „Deutsche Welle“ arbeitet im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik.

### USA-Kommunalpolitiker kommen nach Deutschland

Auf Einladung von 6 deutschen Städten flogen am Sonntag 13 amerikanische Kommunalpolitiker von New York aus nach der Bundesrepublik, um in einem zweimonatigen Aufenthalt verschiedene Städte in der Bundesrepublik, darunter wahrscheinlich auch Pforzheim und Karlsruhe zu besuchen.

### US-Verteidigungsminister in Marokko

Der amerikanische Verteidigungsminister Charles Wilson, Marineminister Anderson, Generalstabschef Omar Bradley und General Lauris Norstad, Oberbefehlshaber der alliierten Luftstreitkräfte in Mitteleuropa, besichtigten am Samstag Luftstützpunkte in der Nähe von Marrakesch und Casablanca.

### NATO-Offiziere besuchten Landstahl

11 Stabsoffiziere, Generale und Admirale der Atlantikpaktstaaten, die der NATO-Kriegsschule in Paris angehören, besuchten am Wochenende den NATO-Luftfliegerhorst Landstuhl und das Hauptquartier der 12. US-Luftflotte in Ramstein in der Pfalz.

### Heimkehrer-Entlassungslager nach Kehl verlegt

Das Heimkehrer-Entlassungslager Tuttingen (Südwürttemberg) wird am 1. Juni nach Kehl verlegt. Im Lager werden die aus dem Westen entlassenen Heimkehrer betreut.

### Klueckmann Leiter des Amtes für Wiedergutmachung in Karlsruhe

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat den stellvertretenden Leiter des Landesamtes für die Wiedergutmachung in Stuttgart, Landgerichtsrat Martin Klueckmann, zum Oberregierungsrat und Leiter des Landesamtes für die Wiedergutmachung in Karlsruhe ernannt.

### 64 Verdienstkreuze zum 1. Mai

Zum 1. Mai hat der Bundespräsident auf Vorschlag der Landesregierung von Baden-Württemberg 64 Bürgern des Landes in Anerkennung ihrer Verdienste um die Bundesrepublik und das Land das Verdienstkreuz am Bande verliehen.

# Erste Kampfberührung vor Luang Prabang

## Dulles sagt beschleunigte Materiallieferung nach Laos zu

VIENTIANE (Laos) (dpa) — Französische Fallschirmtruppen hatten über das Wochenende im Raum von Luang Prabang, der Residenzstadt des Königs von Laos, die erste Kampfberührung mit Vorausabteilungen der anrückenden Vietminh-Truppen. In der weiter südlich gelegenen Verwaltungshauptstadt von Laos, Vientiane, begannen Truppen und Zivilisten am Sonntag mit dem Bau von Verteidigungsanlagen, obwohl die verantwortlichen Stellen noch nicht daran glauben, daß die Divisionen des Vietminh so weit vorstößen werden.

Verteidigung ihrer Residenzstadt Luang Prabang zusammenarbeitet. Die USA stünden mit der laotischen und der französischen Regierung in engem Kontakt und hätten außer einer Beschleunigung der Kriegsmateriallieferungen die Auslandshilfsmission in Laos angewiesen, die Opfer der Vietminh-Aggression mit Geldmitteln und Versorgungsgütern zu unterstützen.

USA-Außenminister John Foster Dulles gab am Samstag bekannt, daß die USA Maßnahmen zu einer Beschleunigung der Kriegsmateriallieferungen getroffen habe, die von den Verteidigern in Laos dringend benötigt würden. Dulles bezeichnete den kommunistischen Angriff auf Laos als „rücksichtslos und unverprovokiert“. Es seien Berichte eingegangen, sagte Dulles, daß die Bevölkerung von Laos sich um ihren König schart und mit den von Frankreich geführten Streitkräften bei der

## Zwei junge Könige bestiegen den Thron

AMMAN/BAGDAD (dpa) — Der 18jährige König Hussein II. von Jordanien (links) und der gleichaltrige König Feisal II. vom Irak (rechts) bestiegen am Samstag zur gleichen Stunde den Thron. Die beiden jungen in Großbritannien erzogenen Könige gehören zwei verschiedenen Zweigen der Haschemiten-Dynastie an. Sowohl Feisal als und Hussein legten in Bagdad und Amman den Eid auf die Verfassung ihrer Länder ab.



Hussein II. ist der dritte Herrscher auf dem jordanischen Thron. Sein Großvater König Abdullah wurde 1951 in einer Jerusalemer Moschee ermordet. Sein Vater mußte im vorigen Jahr wegen einer Nervenkrankheit dem Thron entsagen.



# Norwegischer Besuch SPD verkündet in München den Jugendplan

Von Ernst Paul

In diesen Tagen teilt ein norwegischer Staatsmann als Gast in der Bundeshauptstadt. Es ist zugleich der erste offizielle Besuch aus diesem nordischen Staat nach dem zweiten Weltkriege, und er ist um so bedeutungsvoller, als Außenminister Halvard M. Lange seine Bekanntschaft mit einem Lande erneuert, das er in jahrelanger KZ-Haft von seiner schlimmsten Seite kennengelernt hat.

Halvard Manthey Lange, knapp über die Fünfzig, stammt aus einer sozialistischen Familie. Sein Vater, Christian Loux Lange, war ein bedeutender Historiker und Friedenspolitiker und teilte sich im Jahre 1921 mit Hjalmar Branting in den Friedens-Nobelpreis. Halvard Lange, obwohl von Jugend an mit außenpolitischen Problemen vertraut, wurde zunächst Lehrer und war neben einem führenden Eltsats in der sozialistischen Jugendbewegung bald Vertreter der norwegischen Arbeiterpartei in der öffentlichen Schulerwaltung.

Als im April 1941 die Nacht der Okkupation über Norwegen hereinbrach, flüchtete Halvard Lange zunächst über die schwedische Grenze. Er ertrug aber das Leben im Exil nicht und ging schon nach kurzer Zeit wieder nach Norwegen zurück, um den Widerstand gegen die Okkupanten und deren Qualen zu organisieren. Zu dieser Aufgabe war Halvard Lange berufen wie kein zweiter. Er hatte weder an der Spitze der Partei gestanden noch war er Regierungsmitglied gewesen, aber er kannte alle wichtigen Menschen der Arbeiterbewegung und diese kannten ihn und vertrauten ihm. Der unauffällige Mann vom Typus eines stillen Gelehrten konnte sich auch per se um die Verfolgungen entziehen. Er half mit dem norwegischen Widerstand jene stichtliche Grundlage zu geben, die sich vor nunmehr acht Jahren, im Mai 1945, in höchstem Maße bewährte. Man erinnerte sich: am 5. Mai kapitullierten die deutschen Truppen in Dänemark — die norwegischen Widerstandskämpfer aber standen in- und außerhalb des Landes zwei Tage lang buchstäblich Gewehr bei Fuß und warteten ihre Stunde ab. Es fiel kein Schuß und jeder billige Racheakt blieb aus; man vergießt das vom Zaune gebrochene Blutvergießen in Prag mit der disziplinierten und verantwortungsbewußten Haltung des norwegischen Volkes!

Ende 1942 wurde Halvard Lange verhaftet, in den Gestapogefängnissen und später in deutschen Konzentrationslagern einer peinigenden Behandlung unterworfen. In den KZs erkrankte er schwer und noch heute hat er unter den Folgen dieser bösen Jahre zu leiden.

Als Trygve Lie zum Generalsekretär der Vereinten Nationen berufen wurde, trat Halvard Lange als Außenminister in das norwegische Kabinett ein. Er bewährte sich auf seine, ja, man kann sagen, auf norwegische Weise. Unauffällig, abhold jeder großsprecherischen Art, leitet er klug und reibungslos die norwegische Außenpolitik. Es fehlte durchaus nicht an Problemen. Auch in Norwegen gab es und gibt es Anhänger einer Neutralitätspolitik nach schwedischem Muster. Halvard Lange vertrat den Anschluß an den Atlantikpakt und steuert, gestützt auf die Mehrheit der regierenden Arbeiterpartei, unbeirrbar diesen Kurs. Es soll auch nicht vergessen werden, daß Norwegen das westlichste Land Europas ist, das über eine direkte Grenze mit der Sowjetunion verfügt. Da geht es um die Kohle auf Spitzbergen, um Fischereirechte und die nomadischen Lappen, die dem Zug der Rentiere folgen und sich niemals um Grenzen kümmern, was verschiedentlich arge Konflikte schafft. Da aber zeigt es sich, daß der blonde Norweger mit dem Gelehrtenkopf ebenso höflich wie fest sein kann. Die Beziehungen des kleinen Landes, dessen

Ollenhauer sprach auf der Jugendpolitischen Tagung in München

MÜNCHEN. (EB) - Die großen Ziele der sozialistischen Bewegung können nicht durch Proklamationen oder durch „moralische Aufrüstung“ erreicht werden, sondern vor allem nur durch harte Arbeit und Kampf, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntag in München auf der Jugendpolitischen Tagung der SPD, auf der der sozialdemokratische Jugendplan verkündet wurde. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen auf der Tagung stellte der Oppositionsführer den Grundgedanken der freien Entfaltung des Menschen zu einer wirklichen Persönlichkeit, der in der sozialistischen Bewegung immer an erster Stelle gestanden habe. Dabei wolle der Sozialismus keineswegs eine endgültige Antwort auf die letzten Fragen des Lebens geben. Wer daher heute den Sozialismus auf weltanschaulichem Gebiet angreife, so sagte Ollenhauer, der setze sich dem Verdacht aus, selbst totalitäre Ziele zu verfolgen. Die Jugend müsse in jeder Zeit bei ihrer Entwicklung eine Eigengesetzlichkeit auf sie selbst erkennen, daß die Realisierung des Sozialismus kein mechanischer Akt sei, sondern daß er von der geistigen und kulturellen Reife der verantwortlichen Menschen der Gesellschaft abhängt.

Die Hamburger Senatorin für Jugend, Paula Karpinski, gab den Jugendplan bekannt, der die heranwachsende Generation befähigen soll, ihr eigenes Leben zu meistern und ihre Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft zu übernehmen. Als eine der ersten und wesentlichsten Aufgaben einer sozialdemokratischen Bundesregierung wird die Besetzung

der Jugendarbeitslosigkeit durch eine sinnvolle Politik der Vollbeschäftigung bezeichnet. Berufsberatung, Berufsaufklärung und -vorbereitung sollen ausgebaut, Ausbildungshilfen gewährt und alle nicht ausgenutzten Lehr- und Arbeitsplätze erfaßt werden. Flüchtlingslager sollen aufgelöst, die Verhältnisse in den Auffanglagern für politische Flüchtlinge verbessert und deren Vermittlung in Wohn- und Arbeitsplätze beschleunigt werden. Der Plan fordert außerdem ein neues Jugendarbeits-Schutzgesetz, das einen Jahresurlaub von 24 Tagen, Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen und die ärztliche Überwachung der berufstätigen Jugend sicherstellt. Akkordarbeit soll verboten sein. Dieses Gesetz soll ergänzt werden durch ein Berufsausbildungsgesetz, eine Reform des Fach- und Berufsschulwesens und einen gesetzlichen Kündigungsschutz für Jugendliche bis zum 20. Lebensjahr. Für den Wohnungsbau sieht der Plan die Berücksichtigung der Bedürfnisse junger Menschen vor. Billige Darlehen und ausreichende Kinderbeihilfen sollen gewährt werden. Vom Staat wird verlangt, daß er die staatspolitische Erziehung der Jugend stärker unterstützt und den internationalen Austausch und die Arbeit demokratischer Jugendverbände mehr fördert. Der Visumszwang für Jugendliche soll aufgehoben und ein Bundesinstitut für Jugendforschung errichtet werden. In diesem Zusammenhang fordert die SPD auch eine stärkere Beteiligung der jungen Generation im neuen Bundestag. Eine Bundesstelle soll die jugendpolitischen Aufgaben koordinieren.

## Maier zur „Festung Niedersachsen“

„Der größte Stein im Weg des Kanzlers ist Bayern“

STUTT GART (sw). — Bundesratspräsident Dr. Reinhold Maier hat nach einer Mitteilung des Staatsministeriums in Stuttgart am Samstag in einer Rede in Schnait im Remstal bedauert, daß der Bundeskanzler sich nicht entschließen könne, den vom Bundesrat empfohlenen Weg zur weiteren Behandlung der Verträge anzunehmen. Stattdessen würden anscheinend alle Einflußmöglichkeiten eingesetzt um mißliebige Landesregierungen zu beseitigen. „Das ist ein Verfahren, das nicht zur Mehrung des Vertrauens führt“, sagte Dr. Maier. „Die Festung Niedersachsen scheint jedoch nicht so leicht zu nehmen zu sein. Baden-Württemberg ist noch nicht in Angriff genommen. Man will ihm vorläufig wohl nicht allzuviel antun, denn man weiß nicht, wie man es noch brauchen kann“, meinte der Ministerpräsident. Der größte Stein im Weg sei jedoch Bayern, meinte der Bundesratspräsident weiter. Dies werde in der Öffentlichkeit kaum bemerkt. Vor den Wahlen reite Bayern mit verstärktem Elan das föderalistische Roß. Bayern habe im Bundesrat dafür verantwortlich gezeichnet, daß alle vier Verträge der Zustimmung des Bundesrates bedürfen. Baden-Württemberg sei stets nur ein lauer Befürworter dieser Auffassung gewesen. Der bayrische Standpunkt stehe der

durch den Bundesratsbeschuß gegebenen Möglichkeit entgegen, daß der Generalvertrag und der EVG-Vertrag den Bundesrat endgültig passiert haben. Gebe Bayern in diesem Punkt nach, so könne man sich, so sagte Dr. Maier, wohl unschwer über die beiden unwesentlichen Nebenverträge verständigen. Der Rechtsweg komme allerdings unfehlbar, das habe der Bundespräsident erneut bestätigt.

Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, erklärte ebenfalls nach einer Mitteilung der Pressestelle des Staatsministeriums in Stuttgart, daß die Zusammenkunft der fünf Vertreter der FDP-DVP Baden-Württemberg mit der Bundesleitung der FDP am vergangenen Donnerstag in Frankfurt in freundschaftlichem Geiste verlaufen sei. Das Gespräch habe den Willen zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gezeigt. Der Bundesvorsitzender der FDP behandelte am Sonntag unter dem Vorsitz von Vizekanzler Franz Blücher in Bad Godesberg „parteiinterne Fragen“, die auf der Vorstandssitzung am vergangenen Wochenende nicht mehr behandelt werden konnten.

Hellwege führt sich übergangen Zu Bonner Gesprächen über eine Regierungsbildung in Niedersachsen erklärte der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Heinrich Hellwege, am Samstag in Stade, wenn in Niedersachsen eine neue Regierung gebildet werden solle, dann müsse sie in Hannover und nicht in Bonn gebildet werden. Das sei eine niedersächsische Angelegenheit, mit der sich die Landtagsfraktionen in Hannover zu befassen hätten. Hellwege bezog sich damit auf Kombinationen, die in letzter Zeit in Koalitionskreisen Bonn im Zusammenhang mit den Gesprächen Bundeskanzlers Dr. Adenauer mit dem Vorsitzenden der FDP in Niedersachsen, Arthur Stegner, angestellt worden sind.

## Das Deutsche Rote Kreuz bemüht sich um die Freilassung der Gefangenen

TÜBINGEN (sw). — Der Leiter der Suchdienstzentrale Hamburg des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Wagner, beurteilte am Wochenende in Tübingen die Möglichkeit einer baldigen Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen und Verschleppten aus der Sowjetunion und Osteuropa optimistisch. Praktisch und entscheidend könne nur das Rote Kreuz etwas für die Gefangenen tun. Das Deutsche Rote Kreuz habe bereits Schritte für die Heimführung vorbereitet. Als Vorbild hierfür diene die jetzt aufgrund des Abkommens von Toronto aufgenommene Zurückführung von japanischen Gefangenen aus der Mandschurei, die durch die Fühlungnahme zwischen dem japanischen und dem chinesischen Roten Kreuz entstanden sei. Dr. Wagner teilte auf der Tagung der südwestdeutschen Rot-Kreuz-Aerzte in Tübingen ferner mit, daß sich heute in Osteuropa und in der Sowjetunion noch 400 000 Deutsche als Gefangene und Verschleppte befinden. Diese 400 000 seien dem Roten Kreuz dem Namen nach bekannt. Von 300 000 könne man sogar Standorte und genaue Lebensumstände.

## Gurk wünscht Neuwahlen

KARLSRUHE (dpa). — Der Landesvorsitzende der nordbadischen CDU Dr. Franz Gurk wünschte am Sonntag aus bundespolitischen Gründen Neuwahlen in Südwestdeutschland zum „nächstmöglichen Termin“. Auf einer Kreisversammlung seiner Partei in Mosbach wendete sich Gurk dagegen, daß „von Stuttgart in den Kämpfen um die Verträge das juristische Moment in den Vordergrund gestellt wurde, um eine politische Entscheidung zu umgehen“.

## Stoß wiedergewählt

KARLSRUHE (dpa). — Die ordentliche Jahresversammlung des Bauernverbandes Württemberg-Baden hat am Samstag in Karlsruhe den bisherigen Präsidenten, den ehemaligen Landwirtschaftsminister Heinrich Stoß (CDU), mit 66 von insgesamt 68 Stimmen wiedergewählt. Wiedergewählt wurde auch der erste Vizepräsident, der CDU-Abg. Berberich, Gottesburg, Kreis Buchen. Als zweiter Vizepräsident wurde der DVP-Bundestagsabgeordnete Adolf Mauck, Lauffen/Neckar, an Stelle des bisherigen zweiten Präsidenten, Haag, Böblingen, gewählt.

## Berlin wünscht nächsten Gesamtparteitag der SPD in Berlin

BERLIN (dpa). — Der Parteitag der Berliner SPD beschloß am Samstag, den SPD-Parteivorstand in Bonn zu ersuchen, den nächsten gesamtdeutschen Parteitag der SPD nach Berlin einzuberufen. Er vertrat ferner in einer Stellungnahme zum deutschen Beamtenbund die Auffassung, daß die Mitgliedschaft in diesem Bund mit der gleichzeitigen Zugehörigkeit zur SPD unvereinbar sei. Den Landesvorstand beauftragte der Parteitag, die Mitgliederorganisation in Zukunft laufend über seine Tätigkeit und über die Verwirklichung der vom Parteitag gefaßten Beschlüsse zu unterrichten.

## Erhard gegen den Wohlfahrtsstaat

BAD SALZUFLEN (dpa). — Mit einem Aufruf an die deutsche Öffentlichkeit, vom Staat nichts anderes als die Freiheit zu verlangen, wendete sich Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard am Samstag in Bad Salzuflen gegen eine, wie er sagte, „Entwicklung zum Wohlfahrtsstaat“. Er sagte auf der Jahrestagung der Wirtschaftlichen Gesellschaft in Westfalen und Lippe: „Fort mit dem Wohlfahrtsstaat, der schon aus sozialen Gründen verboten werden muß“. Man müsse wieder, so meinte Professor Erhard weiter, „den Mut zum Wohlstand haben“, denn nur so könne das deutsche Volk zu Höchstleistungen kommen.

## DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

\*\*\*\*\*

55. Fortsetzung

„Aus Angst?“ Der Mann im Weißen Haus blickte auf seinen Schreibtisch. In einem schmalen goldenen Rahmen lachten ihm seine Frau und drei kleine Kinder entgegen. Es war eine Aufnahme, die er selbst bei einem Ausflug an die Chesapeake-Bucht gemacht hatte. Im Hintergrund sah man die Türme von Annapolis. „Aus Angst“, sagte er leise. „McKinney, ich habe ungeheure Achtung vor diesem Menschen.“

Über Los Alamos hing die Sonne wie ein glühender Ball. Die Erde zwischen den Felsen, durchweicht von den vergangenen Regenfällen, dampfte. In feinen, weißen Schwaden zog die Feuchtigkeit aus den Canons empor... Schiefer, wie sie kein Mensch weben kann.

General McKinney ließ den Hörer fallen. Er kam sich klein und unnützlich vor. Er fühlte sich abseits stehen. Lange blickte er an sich herunter. Der Waffenrock, die Uniformhose, die Knöpfe, die Schulterstücke, die goldenen Sterne...

Ich bin Soldat, dachte er und richtete sich an diesem einen Wort auf. Ich bin ein Mensch, der gehorcht. Ich habe Vernunft, ich habe Ehre, ich habe Gewissen, ich habe sogar einmal gesagt, ich kenne die Liebe... warum weigere ich mich, Paersons Gedanken zu verstehen? Weil ich Soldat bin? Weil ich gehorche?

Er verließ das Schreibzimmer und ging hinüber in das Kasino der Wachtruppen. Lächelnd betrat er es, jovial, lustig, aber mit jener Verkrampfung im fröhlichen Ton, daß es schwer war, ihm die gehobene Stimmung zu glauben.

Er unterhielt sich mit den Offizieren, er spielte einige Runden Billard und erörterte die politische Lage. Er rauchte Zigarren und stieß mit den Offizieren mit einem Glas Whisky an.

So verging der Tag. Er schickte keine Delektive zu Prof. Paerson, er befahl keinen Hausarrest, er bewachte ihn nicht.

Zum erstenmal in seinem Leben gehorchte er nicht einem Befehl.

Und er wußte nicht, warum er es tat. Er fühlte nur, daß es Menschen gab, die stärker waren als er... stärker nicht mit der Waffe, sondern unbesiegbar in der Kraft ihrer Seele.

Menschen, die Angst hatten. Angst, die er nie kannte.

Es war eine neue Welt, in die er gekommen war.

Und diese Welt betöuschte ihn.

In dieser Nacht im Kasino von Los Alamos sah man den General McKinney zum erstenmal in seinem Leben betrunken. Es war ein Festtag für die Offiziere, die ihn singend nach Hause brachten.

In den Zeitungen und Illustrierten verschwanden die Artikel über die neuen Paerson-Spaltungen. Ein Raubmörder war wichtiger, — ein Eisenbahnunglück forderte 120 Tote. Ein Bericht über das Leben der Filmdiva Rina Barozzi beschäftigte die Leser sehr und ließ die Auflage des Blattes um ein Drittel steigen. Die Reporter rasten über den Erdball, um Sensationen zu erjagen... es war so gruselig für den Herrn Meyer, beim knackenden Bröckchen am Morgen mit Honig und Bohnenkaffee von einem neuen Lustmord zu lesen, und das kleine Fräulein Lina Schultze

war ganz begeistert, wenn sie erfuhr, daß ihr Filmliebling wieder geschieden wurde.

Die Atomsplaltung war vergessen.

Was sind schon 100 Milliarden Elektronenvolt? Was ist überhaupt ein Elektron? Volt, das kennt man von der Lampe her. Was steht auf der Birne? 220 Volt? Und die haben da in Amerika 100 Milliarden Volt? Ganz nett, was? Man hat ja immer gesagt, Amerika ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Tolle Kraben, 100 Milliarden Volt!

Auf der nächsten Seite steht ein interessanter Bericht. Bilder aus dem Palast des Exkönigs Faruk. Nechte Busen und so... Eberhard Meyer seufzte und saß weiter sein Honigbröckchen. Die Orientalen... die Paschas... so ein Leben... Brrr! sagt man, wenn der Nachbar einen fragt. Aber innerlich, da denkt man sich... ja, ja, der Bericht ist furchtbar interessant...

Ueber Meyer und Fräulein Schultze, über ihren Nachbar, über allen, König Faruk, Rina Barozzi, den Raubmörder, über der Menschheit hängt das Atom. Ein Körnchen, nur sichtbar unter einem Elektronenmikroskop. 4 Pfund dieser Körnchen ergeben einen Blitz, nach dem für alle Menschen die Nacht kommt, die kein Ende nimmt.

Einmal, vor vielen Jahren — Herr Meyer kann sich noch schwach daran erinnern, er war damals ein Schüler auf dem königlichen Gymnasium, und Fräulein Schultze hat es im Kino gesehen mit der Hilde Krahl — da lebte eine Frau, die hieß Berta v. Suttner. Sie schrieb damals ein Buch über den Frieden. Ein Buch, das in Millionen Exemplaren erschien, der erste Bestseller Deutschlands. Die Waffen nieder! hieß es... es war ein Schrei in die Welt, die einem neuen Krieg entgegenstürzte... ein Schrei auch gegen eine Erfindung, die damals das erste Grauen der Unausweichbarkeit enthielt... die Erfindung des Dynamits durch Alfred Nobel. Die Waffen nieder, schrie diese Frau... und die Staatsmänner lachten über sie und stell-

ten sie in eine Ecke wie ein unartiges Kind. Und dann fielen 1 1/2 Millionen... dann stritt man sich weiter... und dann fielen 10 Millionen... Und jetzt streitet man sich auch und hat Warte in den Ohren vor dem Ruf jener einsamen Frau: „Die Waffen nieder!“

Gibt es keine Stimme mehr in der Welt, die sich einsam, aber laut genug, daß es von allen Enden widerhallt, erhebt? Gibt es keinen Schrei, nicht ausgestoßen von einem Einzelnen, sondern von den Milliarden der bedrohten Menschheit, eine Stimme, deren Schrei der Himmel zurückwirft: „Das Atom nieder!“

Man wird sie wieder auslachen... die Aengstlichen, die Zaghaften, die Feigen, die verächtlichen Pazifisten! Man wird neue Uniformen schneiden, neue Fahnen entwerfen — denn die Fahne ist mehr als der Tod! — neue Orden verleihen — man wird zackige Unteroffiziere heranbilden, die mit den Leibern der Rekruten den Kasernenhof ausmessen, und man wird Offiziere finden, die einen Kasinotrunk standhaft überleben. Man wird mit Kommandos die Luft erzittern lassen, man wird mit Tsching bumm durch die Stadt marschieren... Ei warum, ei darum, ei nur wegen dem Tschingerrassassa... Seitenrichtung, Vordermann, Mensch, Krause. Sie laßme Ente, Sie Affe mit 'nem Helm, nehmen Sie die Knochen zusammen! Sie wanken herum wie eine Ziege, die Rizinus gegessen hat. Lachen Sie nicht, Sie Blödräus! Mit Ihnen sieht die Kompanie aus wie ein Scheißhaufen! Ruhe, Mensch! Ich sperre Sie drei Tage ein. Hinlegen! Auf! Krause, Sie werden geschlafen, bis Sie Ihre Nase am Hintern fühlen...

So wird es weitergehen... und keiner sagt: Die Waffen nieder! Das Atom nieder! Blickt doch empor... ja, in den Himmel! Dort zieht ein Flugzeug seine Kreise. Ein kleiner, silberner Vogel. Er wird gleich ein Ei legen... vielleicht wiegt es 10 kg. Ein schönes Ei... es blinkt in der Sonne! (Fortsetzung folgt)





# Parteilpolitische Neutralität — keine politische Abstinenz

## Mai-Kundgebung des DGB in der Stadthalle

### „Innerer Appell an die Treue“

In Anwesenheit ihrer Betriebschefs erhielten am Vorabend des 1. Mai zwölf Karlsruher Bürger (ihre Namen und Betriebszugehörigkeit haben wir bereits bekanntgegeben) im Gästehaus der Stadtverwaltung durch Bürgermeister Dr. Gutenkunst das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ überreicht. Alle haben an den Posten, an die sie das Schicksal stellte, treu gedient und sich auch hervorgetan. Bürgermeister Dr. Gutenkunst erinnerte an die Schwierigkeiten insbesondere der letzten Jahre und betonte unter der Zustimmung der Anwesenden, daß kein Betrieb auf die Dauer Bestand hat, der sich nicht auf einen festen Stamm treuer Gefolgsleute verlassen kann. Die vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Landesregierung verliehenen Verdienstkreuze mögen stets ein innerer Appell an die Beibehaltung dieser Treue sein, sagte Bürgermeister Dr. Gutenkunst und sprach den Geehrten namens der Stadtverwaltung und des Stadtrates herzlichste Glückwünsche aus. Die Übergabe der Verdienstkreuze gerade am Vorabend des 1. Mai sei eine schöne Gepflogenheit, weil sie Ausdruck sei der Harmonie und der Verständigung.

### Silbernadel der Photographen-Innung verliehen

Der Obermeister der Photographen-Innung für die Kreise Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe, Willi Jäger, konnte in einer Innungsversammlung am 29. 4. in Karlsruhe folgenden Persönlichkeiten die silberne Ehrennadel und eine Ehrenurkunde des Zentralverbandes des deutschen Photographenhandwerks überreichen: Frau Julie Bauer, Karlsruhe, Moltkestr. 83; Gewerbeoberlehrer Otto Engel, Karlsruhe, Seubertstr. 4; Emil Glaser, Pforzheim, Leopoldstr. Nr. 7; Walter Hennenlotter, Karlsruhe, Moltkestraße 67; Philipp Mühllich, Bretten, Pforzheimer Straße 6; Anton Notton, Pforzheim, Westliche Nr. 47; Carl Ohler, Bruchsal, Industriest. 42; Hermann Schmeiser, Karlsruhe, Ruppurrer Str. Nr. 16; Hermann Traub, Karlsruhe-Durlach, Zehntstr. 7. Der Zentralverband verleiht die silberne Ehrennadel nur an Photographenmeister und Personen, die sich um die Photographie, den Berufsstand und die Berufserziehung im Photographenhandwerk besonders verdient gemacht haben.

### Drechslermeister Finck in den Bundesvorstand gewählt

Der Obermeister der Drechsler-Innung für den Bezirk Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim, August Finck, Karlsruhe, wurde auf einer Bundesversammlung dieses Handwerks in Hannover einstimmig als einziger Vertreter Südwestdeutschlands in den Bundesvorstand gewählt. Drechslermeister Finck ist gleichzeitig der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Karlsruhe.

### Zwölfjähriger Junge verunglückt

Gestern verunglückte auf der Bundesstraße bei Forchheim ein Junge, der von der Hauptstraße auf seinem Fahrrad nach links einbiegen wollte, ohne Zeichen gegeben zu haben, dadurch, daß er von einem französischen Pkw angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Der Junge wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

### AZ gratuliert...

Frau Rosa Neubauer, Durlacher Straße 61, zu ihrem 88. Geburtstag.

### Deutsch-amerikanische Probleme:

## Oeffentlichkeit muß von Bestrafungen erfahren...

### Dritte Sitzung des deutsch-amerikanischen Beratungs-Ausschusses

Zu einer Aussprache über örtliche Probleme, an denen Amerikaner und Deutsche in gleicher Weise interessiert sind, trat der im vergangenen Jahr gegründete Deutsch-Amerikanische Beratungs-Ausschuß am Donnerstagnachmittag im Sitzungssaal des Karlsruher Militärgeländes am Mühlburger Tor zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand eine lebhaft debattierte über die von Bürgermeister Dr. Gutenkunst und Landrat Gross vorgetragene Wünsche, die deutsche Oeffentlichkeit in Zukunft besser über den Ausgang solcher Gerichtsverfahren zu informieren, in welche Amerikaner verwickelt sind, die im Stadt- und Landkreis Karlsruhe strafbare Handlungen begangen haben.

An der Sitzung, die erfreulicherweise diesmal nicht unter Ausschluss der Oeffentlichkeit stattfand, denn auch Pressevertreter waren erstmals anwesend, nahmen von deutscher Seite u. a. Bürgermeister Dr. Gutenkunst, Landrat Gross, Dr. Scholz als Vertreter der Polizei, der Rektor der TH, Prof. Haupt, Oberrechtsrat Dr. Keidel und Obermedizinalrat Dr. Rüdinger teil.

Prof. Haupt beschäftigte sich zunächst mit Klagen der deutschen Bevölkerung über den Lärm, der besonders in den Mittagsstunden durch sehr niedrig über das Stadtgebiet hinwegbrausende Jagd-Flugzeuge verursacht wird. Dadurch würden vor allem die Patienten der Krankenhäuser und schlafende Kinder empfindlich gestört. Col. Cruise versprach, sich um dieses Problem zu kümmern. Dann schlug Dr. Rüdinger vor, daß mit Beginn der Badesaison auch einige amerikanische Soldaten im Rettungsschwimmen ausgebildet werden sollten, weil es der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft nicht möglich sei, an allen Stellen, wo Deutsche und Amerikaner baden (vor allem im offenen Rhein), ausgebildete Retter zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig bat er die amerikanischen Stellen, den Truppen bekannt zu geben, daß die Verkehrszeichen des weiter ausgebauten deutschen Schüler-Lotsendienstes von Armee-Fahrzeugen beachtet werden sollen.

Col. File teilte mit, daß die US-Army am 16. Mai ihren „Tag der Wehrmacht“ feiert. Es sei üblich, daß an diesem Tage die Oeffentlichkeit sich davon überzeugen könne, mit

In der festlich geschmückten Stadthalle fand am Freitagsmorgen die Mäifeier des DGB, Ortsausschuß Karlsruhe, statt. In Anwesenheit städtischer und staatlicher Vertreter, sowie der demokratischen Parteien — unter anderen sah man Oberbürgermeister Klotz, Bürgermeister Dr. Gutenkunst, den Beigeordneten Dr. Gurk, den Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Karlsruhe, Diplom-Kaufmann Fritz Corterier und verschiedene Stadträte — hielt das Hauptreferat Heinrich Hansen, Hauptvorstand der IG Druck und Papier, Stuttgart. Der erste Vorsitzende des Ortsausschusses, Emil Pietsch, begrüßte die Arbeiter, Angestellten und Beamten, die die Stadthalle bis auf den letzten Platz füllten. Die Kundgebung wurde musikalisch umrahmt durch Darbietungen des Badischen Konzertorchesters unter Leitung von Musikdirektor Paul Schwob und durch Chöre, gesungen von den Gesangsvereinen Vorwärts, Lassalla, Typographia, Junker & Ruh und der Sängerkunst unter der vorzüglichen Leitung von Chorleiter Ansmann.

Die Geschichte dieses Tages ist der Ausdruck der Solidarität, eröffnete der 1. Vorsitzende des Ortsausschusses Karlsruhe, Emil Pietsch, seine Begrüßungsansprache, und fuhr fort, daß die heutigen Forderungen der Gewerkschaften ebensowenig utopisch seien, wie

die parteiliche Neutralität bedeute nicht politische Abstinenz.

Nach wie vor halte die Gewerkschaft die Forderung der 40-Stunden-Woche aufrecht. Diese Forderung müsse realisiert werden, da die geistigen und körperlichen Kräfte überbe-



Blick in die überfüllte Stadthalle

die vor Jahrzehnten aufgestellte Forderung nach dem Acht-Stunden-Tag. Auch dieses Jahr erginge der Ruf an alle Schaffenden, die Reihen zu schließen für den Kampf um den Fortschritt.

Der 1. Mai ist ein Kampf- und Festtag des schaffenden Volkes, das deshalb vereint sei, weil der soziale Pulsschlag der gleiche ist, sagte Heinrich Hansen zu Beginn seiner Ausführungen, die sich mit den Gründen befaßten, warum die Einheitsgewerkschaft gegründet wurde und warum sie erhalten bleiben müsse. Man dürfe nicht ruhen, bis der Geist der Unsicherheit beseitigt sei, denn das Risiko der Unsicherheit trage einzig und allein die arbeitende Menschheit, der schaffende Mensch, der das Kapital eines Volkes darstellt. Aus diesem Grunde sei das Mitbestimmungsrecht eine der primärsten Forderungen, denn die Arbeiterschaft sei der unentbehrliche Träger der Wirtschaft. Die Vorgänge, die zu den Ereignissen des Jahres 1933 führten, stellte Hansen in den Mittelpunkt seiner Rede. 1933 heiße die Forderung, die Wirtschaft neuzugestalten. Die Gewerkschaften machten es sich zur Aufgabe, die Demokratie abzusichern gegen Angriffe, gleich aus welcher Richtung sie kämen. Deshalb müsse die Einheitsgewerkschaft stark bleiben und dürfe nicht geschwächt werden, dadurch daß sie wieder in einzelne Gruppen zerfalle. Die Not sei über Parteien und Konfessionen hinweg gemeinsam, und Heinrich Hansen erinnerte in diesem Zusammenhang an ein Wort von Bebel, der schon im Jahre 1900 ein geschlossenes Arbeitnehmerum gefordert hatte. Doch

anspruch seien. Außerdem würde eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes eintreten, die Kaufkraft würde gesteigert und dadurch würden die Erfolge auch den Ländern und den Kommunen zugute kommen.

Die Forderungen der Gewerkschaften wür-

## Intensivierung der Jugend-Zahnpflege gefordert

### Erste Gemeinschaftskundgebung der Dentisten und Zahnärzte

Zahnärzte und Dentisten des Regierungsbezirks Nordbaden kamen am Wochenende zu einer ersten gemeinsamen Kundgebung der Berufsverbände der Zahnärzte und Dentisten im Karlsruher Konzerthaus zusammen. Die beiden großen Berufsverbände hatten sich im März d. J. zusammengeschlossen, nachdem durch das Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vom April 1952 Dentisten nach Absolvierung von Vorbereitungskursen Zahnärzte werden. Ein über 80 Jahre währender Dualismus zwischen den beiden Organisationen hat damit ein Ende gefunden.

Karlsruhe war auf dem Wege der beruflichen Weiterentwicklung der Dentisten von besonderer Bedeutung. Unter der Leitung des verstorbenen Emil Kimmich entstand hier ein dentistisches Lehrinstitut, durch dessen Tätigkeit nicht zuletzt ein Ausbildungsstand der Dentisten erreicht wurde, der den Zusammenschluß mit den Zahnärzten ermöglichte. Während es um die Jahrhundertwende im gesamten Reichsgebiet nur etwa 1500 Zahnärzte gab, praktizieren heute im Gebiet der Bundesrepublik 15000 Dentisten und 15000 Zahnärzte.

„Diese Zahlen veranschaulichen die Entwicklung, die die Zahnheilkunde in Deutschland genommen hat“, erklärte der 1. Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte, Dr. Erich

den nicht mehr in der Legislaturperiode des jetzigen Bundestages erörtert werden und Hansen stellte fest, die Zusammensetzung des heutigen Bundestages würde nicht gewährleisten, daß die Forderungen mit dem notwendigen sozialen Verständnis behandelt würden. Die Gewerkschaften dürften deshalb nicht gleichgültig den Bundestagswahlen gegenüberstehen. Schon tauchten Gerüchte auf — in einer schweizer Zeitung — daß die Gewerkschaften der SPD fünf Millionen DM für die Vorbereitung der Bundestagswahl zur Verfügung stellen würden. Hansen wies diese Gerüchte, die die Gewerkschaften in Mißkredit bringen sollten, zurück und erklärte, die Neuwahl des Bundestages biete den Gewerkschaften die Möglichkeiten, ihre staatsbürgerliche Pflicht zu erfüllen: Die restaurativen Pläne können nicht auf dem Amboß des DGB geschmiedet werden.

Nach einer Auseinandersetzung mit den Gegnern der Gewerkschaften forderte Heinrich Hansen den Völkerfrieden, die Freiheit und die soziale Sicherheit.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied: Brüder, zur Sonne, zur Freiheit fand die eindrucksvolle Kundgebung ihren Abschluß.

H. K.

**Leber und Galle** empfinden es höchst wohltuend und sind dankbar für Dr. Schieffers Stoffwechselsalz. (3 mal täglich eine Messerspitze) DM 1,55, 2,50

### Karlsruher Tagebuch

**Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“.** Heute Jugendgruppe „Anna Siemsen“, 20.00 Uhr, Kronenstr. 15. Referent: Horst Seefeld.

**Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe,** ladet am Dienstag, den 5. Mai, nachm. 16 Uhr, zu einer Mitgliederversammlung in der „Kronenhalle“, Kronenstraße 3, ein.

**Badisches Staatstheater, Opernhaus:** 20.00 Uhr: Konzertabonnement der Kunstgemeinde und beschränkter Kartenverkauf: 3. Konzert der Bad. Staatskapelle für die Karlsruher Kunstgemeinde. Ende 22.00 Uhr. Dirigent: Otto Matzerath. Solistin: Heria Dürr (Klavier). Das Konzert ist ausverkauft! — Schauspielhaus: 19.30 Uhr: Geschl. Vorstellung für die Volksbühne: „Johnny Belinda“. Schauspiel von Harris. Ende 22.00 Uhr.

von Interesse seien, ausführlich berichten zu können. Zwar erklärte daraufhin der amerikanische Presse-Offizier Lt. Morris, daß er sich in Zukunft darum bemühen würde, Urteile von Gerichtsverfahren, in welche Deutsche und Amerikaner verwickelt sind, zu veröffentlichen. Auch Col. Cruise versprach, die Bürgermeister von Bestrafungen amerikanischer Soldaten in Kenntnis zu setzen, damit sie die Bevölkerung informieren könnten. Nach unserer Ansicht kann das Problem jedoch nur dadurch gelöst werden, daß die deutsche Presse rechtzeitig von Gerichtsverfahren — besonders wenn sie außerhalb von Karlsruhe stattfinden — benachrichtigt wird, in denen Straftaten abgeurteilt werden, die sich im Kreis Karlsruhe abgespielt haben.

Im Anschluß an die Aussprache besichtigten die deutschen und amerikanischen Mitglieder des Beratungs-Ausschusses mit den Pressevertretern unter der Führung von Col. Partin die Anlagen der Gerszewski-Kaserne in Kniefeingen, der früheren Mudra- und Rhein-Kaserne. Die deutschen Besucher, die teilweise hier einmal ausgebildet worden waren, kamen aus dem Staunen über die Verwandlungen von militärischen „Schleifanstalten“ unseligen Angedenkens in modern und komfortabel eingerichtete Aufenthaltsstätten für amerikanische Soldaten nicht heraus. Nach einem Rundgang durch die zahlreichen „zivilen“ Einrichtungen dieser Kaserne, wie z. B. das Kino, Warenhaus, Snack-Bar, Bücherei und die phantastisch eingerichteten Aufenthaltsräume der Service-Clubs, begreift man, daß die Amerikaner auch dann nicht aufhören, Bürger zu sein, wenn sie Soldaten wurden ...

Im Hinblick auf die Tatsache, daß Zahnärzte und Dentisten seit 30 Jahren zu den gleichen Gebührensätzen zu arbeiten gezwungen sind, forderte der Verband eine grundsätzliche Neuordnung des Honorarwesens. Auch die ärztlichen Honorare müßten den gestiegenen Lebenshaltungskosten angeglichen werden. Notwendig sei außerdem für die Sozialversicherten die freie Zahnarztwahl zu ermöglichen. Der Wille zur Gesundheit, der in allen Volksschichten vorhanden sei, müsse durch entsprechende Maßnahmen des Staates gestützt und gefördert werden.

### Kannst dich noch erinnern?

„Weich noch, als mer domols des gedreht hawe?“ und „Kannst de noch erinnern, wie mer domols nach sellem Schtreich glacht henn?“ und so ähnlich wurde am Samstagabend im „Felsenhof“ immer wieder über die Tische hinweg gefragt, als die Schüler der Leopold-, Neben- und der Karl-Wilhelm-Schule des Entlassungsjahrganges 1903 zu einem Wiedersehenstreffen zusammengelassen waren — aus allen Himmelsrichtungen, aus Koblenz, Pforzheim, Neckaritz, Freiburg, Kuppenheim, Rothenfels — um wieder einmal im Kreise der Schulkameraden ein paar frohe Stunden zu erleben und Erinnerungen an längst verschwundene Stunden auszutauschen, die mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegen.

Der vorbereitende Ausschuß, K. Winkler, K. Bantspach und W. Henninger, durfte sich freuen, daß mehr als ein halbes Hundert der früheren Schulkameraden der Einladung Folge geleistet hatte. Nach der Begrüßungsansprache von Karl Bantspach und der Festrede von Fritz Tschertner ergriff auch der 24jährige frühere Rektor der Leopoldschule, Lechner, das Wort. Er meinte dabei scherzhaft, man solle fürs nächste Treffen nicht wieder fünfzig Jahre warten, sondern jedes Jahr zusammenkommen, ein Vorschlag, der auf freudige Zustimmung stieß. Das dankbar aufgenommene Programm bestritten die Unterhaltungskapelle Biedricher, das Feuchter-Vokal-Quartett, Sepp Sonntag sen. und die Schulkameraden Becker, Kappier und Bratzler. — Man hatte sich viel, sehr viel zu erzählen und ging deshalb erst spät auseinander. J. W.



Offenburg

Wieder Balkon- und Gartenprämierung

Offenburg. (X) Unter dem Vorsitz von Gartenmeister Alois Beck hielt der Gartenbauverein...

Offenburger Rettungsschwimmer in Karlsruhe
Offenburg. (X) Neunzig Personen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft...

Neue Räume in der „Neuen Pfalz“
Offenburg. (X) In der vergangenen Woche beschäftigten wir uns mit der interessanten Geschichte dieses bekannten Gasthauses...

Der 1. Mai in Offenburg
Offenburg. (X) Wie überall, so wurde auch in Offenburg der Tag der Arbeit festlich begangen...

Ausschreibung

Bundesstr. 317 - „Feldbergstraße“ - Ausbau zwischen Hirsental und Feldberg
Das Straßenbauamt Bonndorf vergibt die Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau der Bundesstr. 317...

den Redner Fritz Buch aus Stuttgart. Der ständige Ausbau des Schutzes der menschlichen Arbeitskraft sei das erfolgreiche Werk der Gewerkschaften...

Sodann nahm das Wort Fritz Buch, von der Gewerkschaft OeTV, Stuttgart. In einer ausgezeichnet angelegten Rede zeigte er den aufmerksamen Zuhörern, wie völlig anders heute die Malfeiern zur Gestaltung kommen...

Offenburg. AZ gratuliert dem Oberloktführer a. D. Johann Baumann in der Sofienstraße zum 80. Geburtstag und dem Oberloktführer Friedrich Gross, der sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Bundesbahn feiert...

Diamantene Hochzeit

Bohlisbach. (X) Am heutigen Montag feiert das Ehepaar Stefan Gütle und Frau Franziska geb. Jögger das Fest der diamantenen Hochzeit...

Bretten

Ueber allem steht der Mensch

Bretten beging festlich den Weltfriedenstag

Bretten. Der 1. Mai wurde durch Musikklänge der Stadtkapelle in den Straßen der Stadt in aller Frühe eingeleitet. In einer machtvollen Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Saal der „Stadt Pforzheim“ wurde die Bedeutung des Weltfriedenstages herausgestellt...



„Liedesfreiheit“ erhöhte die feierliche Stimmung. Nach Begrüßungsworten von Franz Wehrle sprach der französische Kreisdelegierte, Jeder wisse, was er für die Werktätigen empfinde...

Aus der Tätigkeit des Verkehrsvereins

Gaggenau. (S) Der erst vor kurzem aus der Taufe gehobene Verkehrsverein hat seine Tätigkeit aufgenommen und unter Vorsitz von Bürgermeister Hollerbach Richtlinien für die neue Arbeit festgelegt...

Landkreis Karlsruhe

Olympiateilnehmer in Hochstetten

Hochstetten. (d) Die Sportveranstaltung auf dem Turnplatz war für unsere Gemeinde in jeglicher Hinsicht eine Sensation. Nicht nur wie es sonst üblich ist, kamen die Sportler aus der Umgebung, sondern auch aus den Städten Karlsruhe, Bruchsal, Heidelberg und Frankfurt...

reits eine ganze Anzahl Reisegesellschaften hier angemeldet. Außer der auswärtigen Werbung geht es dem Verkehrsverein aber zunächst um die örtliche Gestaltung und Förderung der vorhandenen Einrichtungen...

Maikundgebung in Gaggenau

Gaggenau. In der gut besuchten Maikundgebung des DGB im Kasinoaal von Daimler-Benz sprach Oskar Gesierich, Freiburg in einem ausgezeichneten Referat über die Bedeutung des Weltfriedenstages im Jahre 1953...

Landkreis Karlsruhe
Hochstetten. (d) Die Sportveranstaltung auf dem Turnplatz war für unsere Gemeinde in jeglicher Hinsicht eine Sensation...

stungen zu bereichern. Die Einleitung machte unser Fußballverein mit einem Spiel gegen Spöck, das die Gäste mit 4:1 gewinnen konnten. Einen großen Raum nahmen die Leichtathletikwettkämpfe ein. Weit über tausend Zuschauer umsäumten die Kampfbahn...

Maifeier in Wössingen

Wössingen. (Kl) Das Ortskartell des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte am 1. Mai die gesamte Einwohnerschaft zur Maikundgebung eingeladen. Nach einem Musikstück, dargeboten vom Musikverein „Harmonie“ begrüßte der 2. Vorstand des Ortskartells K. Schäfer die Anwesenden...

Altamtwirt in Blankenloch 90 Jahre alt

Blankenloch. Der älteste Einwohner Blankenlochs, Altamtwirt Wilhelm Raber, wird heute 90 Jahre alt. Er kann seinen Geburtstag noch rüstig feiern, trinkt regelmäßig noch sein Viertel und hin und wieder einen Schnaps...

Ettlingen

40-Stunden-Woche wird die Familie wieder stärker

Ettlingen. (Z) In einer gutbesuchten Kundgebung zum 1. Mai, die das Vorortkartell Ettlingen des DGB in der Stadthalle veranstaltete, sprach der Vorsitzende der Eisenbahngewerkschaft Baden-Württ., Thienger, Stuttgart. Er bezeichnete den 1. Mai als Tag der Stärkung und Besinnung für die Arbeitenden in aller Welt...

Eingehend befaßte sich der Redner mit den im Mai stattfindenden Wahlen von Vertretern für die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung. Sie müßten zu öffentlicher Diskussion über eine Reform der Sozialversicherung führen...

Auf das Problem der 40-Stundenwoche ging auch Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Rimmelspacher ein. Nicht mit leeren Redensarten könne der Not der Familie gesteuert werden. Der Achtstundentag sei der erste Schritt zur wirklichen Hilfe gewesen...

Bruchsal

Zeit der Kämpfe nicht vergessen

Maifeier des Ortsausschusses Bruchsal des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Bruchsal. Mit Musik leitete die Stadt- und Feuerwehrkapelle die Feierstunde in der vollbesetzten Sporthalle des ASV-Sportvereins ein. Der Männergesangverein „Lyra“ unter der Leitung seines Vizedirigenten Karl Betsch sang. Die Gewerkschaftsjugend vervollständigte das Programm mit einem Prolog und einem Sprechchor...

Bruchsal begrüßen dürfte. Mit dem ewig jungen Wanderlied „Der Mai ist gekommen“ klang die Feierstunde aus.

Ehrendadel für Fotografenmeister Ohler

Bruchsal. In einer Innungsversammlung der Fotografen-Innung für die Kreise Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe hat Obermeister Willi Jäger Herrn Carl Ohler, Bruchsal, die silberne Ehrendadel und eine Ehrenurkunde des Centralverbandes des deutschen Fotografenhandwerks überreicht.

„AZ“ gratuliert ... in Helmsheim Elise Gretter, Jöhlinger Str. 7, zum 72. Geburtstag.

„AZ“ gratuliert ... in Heidelberg Heinrich Frey, Obeliterstraße, zum 71. Geburtstag und August Metzger, Torlestraße, zum 70. Geburtstag.

Hungerbrunnen vom Odenwaldclub eingefasst

Heidelberg. (U) Der 1. Mai wurde vom Odenwaldclub besonders würdig begangen. Um 7 Uhr in der Frühe hatten sich die unentwegten Wanderfreunde auf dem Marktplatz getroffen, von wo sie zum Münchberg abmarschierten. Dort wurde die Einfassung des sog. „Hungerbrunnens“ durch eine feierliche Ansprache von Vorstand Karl Jäger eingeweiht...

Malliedersingen der Jugend

Bruchsal. Die Jungen und Mädchen des Jugendrings Bruchsal versammelten sich auf dem Spielplatz im Schloßgarten. Viele Erwachsene waren gekommen, um mit der Jugend den 1. Mai einzusingen. Vom Forstamt Bruchsal war ein großer Tannenbaum bereitgestellt worden, den die Jungen und Mädchen schälten und mit Kranz und bunten Bändern schmückten...



# Handel mit hübschen Chinesinnen

## Aus Maos „Paradies“ in zweifelhafte Lokale

Man glaubt vielfach auch heute noch, der einträglichste Handel in Hongkong — der kleinen Insel vor den Toren des riesigen kommunistischen China — sei der mit Gold, Waffen oder Rauschgiften. Aber man irrt. Wenn auch Gold, Maschinengewehre und Opium ihre Verkäufer „anständig“ verdienen lassen, so wird doch die Konkurrenz auf diesem Gebiet täglich härter, das Risiko ständig größer. Jeder Polizeibeamte weist an Hand von Statistiken nach, daß die Laubhahn eines Schwarzhändlers und Schiebers spätestens nach drei Jahren ein jähes Ende findet.

„Warum sollen die Leute ein derartiges Risiko eingehen, wenn sie sich auf andere Weise in Ruhe bereichern können?“ meint ein Polizist. Daß er im Ernst spricht, weiß man, wenn er fortfährt: „Sie bringen ein Jahr lang monatlich zehn hübsche Chinesinnen in Kanton, Shanghai oder Peking über die Grenze, verfrachten sie nach Korea, Indochina oder den Philippinen und haben für ihr Leben gesorgt.“

Shanghai, Kanton, Peking liegen in Rotchina. Die Weißen hatten es nie leicht, hier Handel zu treiben. Der Eisenerne Vorhang macht die Sache nicht einfacher. Aber wenn Sie nur nach Hongkong kommen, werden Sie hören, fährt mein Gewährsmann fort, daß der Eisenerne Vorhang dort der Bambusvorhang heißt, daß man leicht durchkommt, wenn man — selbst Asiate ist. Und der Handel geht mit Zustimmung von beiden Seiten vor sich.

„Ich begreife nicht recht, was Sie meinen?“

„Aber das ist doch ganz einfach! Die neue Ordnung hat in China hunderttausende jener bürgerlichen Familien ruiniert, deren Oberhaupt nicht vorsichtig genug war, rechtzeitig zu fliehen und sein Geld auf Formosa, in Hongkong oder in Manila in Sicherheit zu bringen. Manche dieser Familien versuchen sich dem neuen Regime anzupassen. Eine sehr schwierige Aufgabe, da ihnen die Kommunisten ständig ihre „kapitalistische“ Herkunft vorwerfen. Andere würden gerne fliehen, können jedoch den Preis hierfür nicht bezahlen, da man ihnen ihren Besitz genommen hat. Es ist durchaus kein Leichtes, 100 bis 500 amerikanische Dollar für eine Person aufzutreiben. Die einzigen, die kostenlos fortkommen können, sind junge, hübsche Frauen.“

„Jetzt begreife ich Sie langsam. Aber wissen diese unglücklichen Mädchen was sie erwartet?“

„Ihre Frage ist zu europäisch. In Asien bewegt sie kaum jemanden. Der „ehrenwerte“ Geschäftsmann Li oder Tschang, der an die Türe des

ehemaligen Kaufmanns oder Grundbesitzers klopft, sagt natürlich nicht, daß er Mädchen für ein berühmtes Nachtlokal in Seoul, Hanoi oder Manila sucht. Er ist durch einen „Freund“ empfohlen und schlägt dem Vater ein „anständiges“ Geschäft vor. Die Töchter wird er nicht für 100 oder 200 Dollar pro Kopf, sondern — kostenlos aus China fortschaffen. Zudem garantiert er ihnen, wenn sie einmal draußen sind, Stellen als Sängerinnen, Tänzerinnen und einfache Kellnerinnen in Bars oder Restaurants. Sie könnten viel verdienen und später für die Reisekosten der Eltern aufkommen. Bisweilen stellt er als verlockende Möglichkeit die Ehe mit einem emigrierten reichen Chinesen, einem Indochinesen oder selbst einem Amerikaner in Aussicht.

Wenn die Mädchen ungewöhnlich hübsch sind und der Vater sich hastig zeigt, unterstützt der Mann sein Angebot mit einer 50- oder 100-Dollarnote. Aber das ist nur selten nötig. Meist zieht er den Betroffenen sogar die letzten Ersparnisse aus der Tasche, um einen Teil seiner „Spesen“ decken zu können.

„Nun muß aber noch die Grenze überschritten werden?“

„Ich habe bereits gesagt, daß dies nicht allzuschwer ist. Da aber der gleiche „Geschäftsmann“ diese Reise mehrmals im Monat unternimmt,

scheint es ihm klüger, sich mit einem hohen kommunistischen Funktionär gut zu stellen. Er läßt ihm daher auf alle Fälle seinen Bakschisch zukommen: etwa 10 Dollar für jedes Mädchen.

Die Trinkgelder, die Reisespesen für eine „Tournée“ mit etwa zehn Frauen kosten den tüchtigen Mann höchstens 500 Dollars. Jedes in Seoul, ja bereits in Hongkong abgelieferte Mädchen ist mindestens 500 Dollar wert, die ganze „Ladung“ an die 10 000 Dollar. Der Händler kommt somit auf ein Monatseinkommen von rund 4 Millionen Francs, das er bei jeder Reise neuerlich verdienen kann.

„Bedenken Sie“, meint der Polizeibeamte dazu, „das nicht alle Mädchen scheitern. In Korea beispielsweise finden viele von ihnen Arbeit in den Kantinen der Alliierten und heiraten tatsächlich Amerikaner. Ueberdies herrscht bei den reichen emigrierten Chinesen auf Formosa Frauenmangel. Manche von ihnen heiraten sehr gerne eines dieser jungen Mädchen, die im allgemeinen aus bester Familie kommen. In diesem Falle kasstiert unser Zwischenhändler seine „Kommissionsgebühr“ unmittelbar beim zukünftigen Gatten ein.“

„Versuchen die britischen, portugiesischen, amerikanischen und französischen Behörden nicht, diesen schändlichen Handel zu unterbinden?“

„Schon wieder urteilen Sie als Europäer! Da man in den Urlaubsorten Koreas oder Indochinas hübsche Mädchen braucht, um die Stimmung jener Männer aufzupulvern, die am nächsten Tag wieder an die Front müssen, wird man diesen Handel nicht ernsthaft stören.“ Viktor Klein.

## Sie wußten noch nicht ...

daß die Feuerspritze schon um das Jahr 150 v. Chr. durch den griechischen Mechaniker Ktesibios erfunden wurde, dann für viele Jahrhunderte völlig in Vergessenheit geriet und erst 1493 in Nürnberg wieder auftauchte.

daß es heute ein regelrechtes „Stadtklima“ gibt, das u. a. durch Abschwächung der Sonnenstrahlung und des darin enthaltenen ultravioletten Lichtes über dem Häusermeer gekennzeichnet ist.

daß unser Haushund nach neuesten Forschungsergebnissen auf ein Alter von mindestens 12 000 Jahren zurückblicken kann.

daß das Wort „Skat“ seinem Ursprung nach wahrscheinlich auf die italienische Bezeichnung „Skartare“ zurückzuführen ist, was so viel wie „weglegen“, nämlich der verdeckten Karten, bedeutet.

daß in der modernen medizinischen Plastik der verlorengegangenen Daumen durch eine — Zehne ersetzt werden kann.

daß der Spritzer Wundverband ein durchsichtiger Verband aus plastischer Masse namens „Aeroplast“, der auf Wunden oder Brandstellen gespritzt werden kann, wurde von der amerikanischen Luftwaffe entwickelt. Er haftet nur an der gesunden und trockenen Haut außerhalb der Wundstellen. Der gespritzte Verband, durch den man die Wunde beobachten kann, läßt sich jederzeit leicht wieder ablösen. Er ist als Notverband vorgesehen.

daß Deutschlands erste Rennfahrerin im Kraftwagen die Schlossermeistergattin Marie Luttmann, geb. Vombuch, in Dessau war. Sie stellte schon in den Neunziger Jahren einen „Weltrekord“ für Frauen über — achtzehn Stundenkilometer auf.

daß unser Haushund nach neuesten Forschungsergebnissen auf ein Alter von mindestens 12 000 Jahren zurückblicken kann.

daß das Wort „Skat“ seinem Ursprung nach wahrscheinlich auf die italienische Bezeichnung „Skartare“ zurückzuführen ist, was so viel wie „weglegen“, nämlich der verdeckten Karten, bedeutet.

daß in der modernen medizinischen Plastik der verlorengegangenen Daumen durch eine — Zehne ersetzt werden kann.

daß der Spritzer Wundverband ein durchsichtiger Verband aus plastischer Masse namens „Aeroplast“, der auf Wunden oder Brandstellen gespritzt werden kann, wurde von der amerikanischen Luftwaffe entwickelt. Er haftet nur an der gesunden und trockenen Haut außerhalb der Wundstellen. Der gespritzte Verband, durch den man die Wunde beobachten kann, läßt sich jederzeit leicht wieder ablösen. Er ist als Notverband vorgesehen.

daß unser Haushund nach neuesten Forschungsergebnissen auf ein Alter von mindestens 12 000 Jahren zurückblicken kann.

daß das Wort „Skat“ seinem Ursprung nach wahrscheinlich auf die italienische Bezeichnung „Skartare“ zurückzuführen ist, was so viel wie „weglegen“, nämlich der verdeckten Karten, bedeutet.

daß in der modernen medizinischen Plastik der verlorengegangenen Daumen durch eine — Zehne ersetzt werden kann.

daß der Spritzer Wundverband ein durchsichtiger Verband aus plastischer Masse namens „Aeroplast“, der auf Wunden oder Brandstellen gespritzt werden kann, wurde von der amerikanischen Luftwaffe entwickelt. Er haftet nur an der gesunden und trockenen Haut außerhalb der Wundstellen. Der gespritzte Verband, durch den man die Wunde beobachten kann, läßt sich jederzeit leicht wieder ablösen. Er ist als Notverband vorgesehen.

daß unser Haushund nach neuesten Forschungsergebnissen auf ein Alter von mindestens 12 000 Jahren zurückblicken kann.

daß das Wort „Skat“ seinem Ursprung nach wahrscheinlich auf die italienische Bezeichnung „Skartare“ zurückzuführen ist, was so viel wie „weglegen“, nämlich der verdeckten Karten, bedeutet.

daß in der modernen medizinischen Plastik der verlorengegangenen Daumen durch eine — Zehne ersetzt werden kann.

daß der Spritzer Wundverband ein durchsichtiger Verband aus plastischer Masse namens „Aeroplast“, der auf Wunden oder Brandstellen gespritzt werden kann, wurde von der amerikanischen Luftwaffe entwickelt. Er haftet nur an der gesunden und trockenen Haut außerhalb der Wundstellen. Der gespritzte Verband, durch den man die Wunde beobachten kann, läßt sich jederzeit leicht wieder ablösen. Er ist als Notverband vorgesehen.

daß unser Haushund nach neuesten Forschungsergebnissen auf ein Alter von mindestens 12 000 Jahren zurückblicken kann.

daß das Wort „Skat“ seinem Ursprung nach wahrscheinlich auf die italienische Bezeichnung „Skartare“ zurückzuführen ist, was so viel wie „weglegen“, nämlich der verdeckten Karten, bedeutet.

daß in der modernen medizinischen Plastik der verlorengegangenen Daumen durch eine — Zehne ersetzt werden kann.

daß der Spritzer Wundverband ein durchsichtiger Verband aus plastischer Masse namens „Aeroplast“, der auf Wunden oder Brandstellen gespritzt werden kann, wurde von der amerikanischen Luftwaffe entwickelt. Er haftet nur an der gesunden und trockenen Haut außerhalb der Wundstellen. Der gespritzte Verband, durch den man die Wunde beobachten kann, läßt sich jederzeit leicht wieder ablösen. Er ist als Notverband vorgesehen.



Unter starkem Andrang von Vertretern der Reedereien, Wertlern und Versicherungen fand die Seemitschiffverhandlung über das spurlose Verschwinden des Emdener Motorschiffes „Melanie Schulte“ statt. Welt ausgebreitet lag die Seekarte mit der letzten Positionsmeldung des Schiffes vor dem Vorsitzenden und den Besatzern. Ein Modell des ebenfalls bei den Nordseewerken in Emden gebauten Schwesterschiffes „Henriette Schulte“ sollte die Ausmaße des untergegangenen Frachters deutlich machen. Unter den über 400 Zuhörern befanden sich 60 Angehörige der vermissten Seeleute, zu deren Gedenken die Seemitschiffverhandlung mit einer Schweigeminute eröffnet wurde. Die Ursache des Unglücks konnte nicht ermittelt werden. (Spe-Photo)



Ein Rettungsring und zersplitterte Wrackteile (unser Bild) waren die letzten stummen Zeugen bei der Seemitschiffverhandlung in Hamburg am 23. April von der Schiffskatastrophe des Emdener Motorschiffes „Melanie Schulte“, das seit den Vorweihnachtstagen des vergangenen Jahres im Nordatlantik verschollen ist. Bei dem Untergang des 6300 BRT großen Frachters, der mit einer Erladung auf der Fahrt von Norwik nach Mobile (USA) war, fand die gesamte 35 Mann starke Besatzung den Tod. (Spe-Photo)

## Der schmunzelnde Globus

**Opfer ihres Berufs**  
Zwei Sittenpolizisten in Buenos Aires, die in der vergangenen Sommersaison an einem Badestrand darauf zu achten hatten, daß von jungen Damen keine unschicklich knappen Badeanzüge getragen wurden, sind jetzt von sieben weiblichen Badegästen auf Allmente verklagt worden. Die Polizisten bezeichnen sich als Opfer ihres Berufs und der Umstände.

**Miss-Erfolg**  
Miss Elaine Alken, im vergangenen Jahr zur „Miss Verkehrssicherheit 1952“ erkürt, wurde von einem New Yorker Gericht zu 25 Dollar Geldstrafe verurteilt, weil sie ein Stopplicht unbeachtet gelassen hatte, in einer

Einbahnstraße in der falschen Richtung gefahren war und keinen Führerschein hatte.

**Hochrad**  
Um einen Viehhändler in Emertsham, der spät nachts stark besetzt mit seinem Fahrrad heimfahren wollte, vor einem möglichen Unfall zu bewahren, nahmen ihm seine Freunde das Rad weg und zogen es sicherheitshalber am Fahnenmast am Dorfplatz hoch, wo sich die Kirchgänge am nächsten Morgen über die seltsame Beilagerung wunderten.

**Standhalt**  
„Ich habe der demokratischen Regierung keine Steuern gezahlt, und ich danke auch nicht daran, der republikanischen Regierung welche zu bezahlen“, schrieb der 38jährige Ingenieur Walter Gromley in einem Brief an den amerikanischen Finanzminister Humphrey und lägte ordnungshalber hinzu: „Anlage 1: mein Einkommensteuermotiv, Anlage 2: kein Geld.“

**Orgelmotiv**  
Der schwedische Organist Gunnar Ekander in Övaby (Schonen) wird vom Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde beschuldigt, sich durch solches Orgelspiel dafür zu rächen, daß ihm ein Gesuch um Gehaltserhöhung abgelehnt wurde. Der Organist hingegen behauptet, es sei die Orgel, die brumme und unmotivierte Leute von sich gebe, weil schon lange kein Geld für sie aufgewendet worden sei.

**Unvollständig**  
In Crowley (England) beklagte sich Mr. D. Tyson bei der Polizei, daß er sein Motorrad, das er am Abend vorher auf der Westfield Road geparkt hatte, nur unvollständig wiedergefunden habe. Es fehlten: Das Vorderrad, der Scheinwerfer, die Lenkstange, die Batterie, der Sattel, das Rücklicht, der Starter und der Benzintank.

**Nachtdienst**  
Für Leute, die zu später Nachtstunde plötzlich das Bedürfnis verspüren, sich lein zu machen, ist auf dem Bahnhof Zoo in Berlin ein Automaten aufgestellt worden, der neue Schlipse, irische Socken — und elegante Damenunterwäsche liefert.



Alfred Burton, 16 Jahre alt, versteht es, täglich viele tausend Menschen mit seinem einzigartigen Balanceakt in Atem zu halten. Wie ein Blitz klettert er auf eine hohe Leiter, fängt in schwindelnder Höhe im einarmigen Handstand 14 Bauklötze nacheinander auf und baut sie unter seine Hände. Siebeneinhalb Minuten muß Alfred die Balance halten, bis sein Vater ihm alle Klötze zugeworfen hat. Passiert es einmal, daß einer der 14 Steine sein Ziel verfehlt und die anderen zum Fallen bringt, dann kann es vorkommen, daß Alfred sehr lange auf einem Arm stehen muß, bis alle Klötze wieder oben sind. Dreieinhalb Jahre brauchte Alfred Burton sen., um seinen Sohn zu dieser Weltnummer zu trainieren. Unser Bild zeigt die Burtons während ihres täglichen Trainings in Berlin, im Hintergrund der Berliner Funkturm. (ap-Photo)

## Liebe ist stärker als Rassendünkel

Die Farbigen der Südafrikanischen Union hatten der Malan-Regierung angedroht, sie würden eine Kampagne der Ungehorsamkeit beginnen, wenn nicht die Rassengesetzgebung, durch die unter anderem auch die Mischehen verboten sind und der weißen und farbigen Bevölkerung getrennte Wohnbezirke, Schulen, Eisenbahnwaggons, Krankenhäuser und sogar Gefängnisse zugewiesen werden, außer Kraft gesetzt wird.

Allzu große Hoffnungen scheint die goldblonde, hübsche 21jährige Sheila Dora Carstens aus Kapstadt nicht auf den Erfolg dieses Feldzuges der Unbotmäßigkeit zu setzen. Sonst hätte sie wahrscheinlich nicht 400 Pfund locker gemacht, um sich amtlich für farbige erklären zu lassen.

Grund dieses einseitigen Antrags vor dem Obergericht ist die Liebe. Die reinweiße Sheila, die weiße Schulen besuchte und bis vor kurzem eine umschwärmte Rolle in der weißen Gesellschaft von Kapstadt spielte, wurde durch ihre frühere Kinderfrau, einer Farbigen, mit einem jungen Mann bekannt. Er hat so wenig Eingeborenensblut in den Adern, daß er während seines Universitätsstudiums in England allgemein für weiß gehalten, in seiner südafrikanischen Heimat aber als „Nicht-Europäer“ und

somit als farbige klassifiziert wurde.

Für den jungen farbigen Dr. de Vries bestand keine Möglichkeit, sich den amtlichen Ausweis als Weißer zu beschaffen, alle Geistlichen und Friedensrichter, an die sich das Paar wandte, lehnten eine Trauung ab. Man wies darauf hin, daß eine solche Ehe nicht nur strafbar, sondern nach dem Gesetz gegen die Mischehen vom Juli 1949 auch ungültig wäre.

Schließlich erklärte sich ein Kapstadter Rechtsanwalt bereit, gegen ein Honorar von 400 Pfund den Versuch zu machen, Sheila amtlich als farbige abzustempeln zu lassen. Oberrichter Villiers, der über den Antrag zu entscheiden hatte, machte das junge weiße Mädchen in nicht mißzuverstehender Weise darauf aufmerksam, was ihm bevorstehe, falls er der Bitte nachkomme: Sheila müßte in der Barackenstadt der Neger wohnen, dürfe keines der weißen Hotels, Restaurants oder Kinos besuchen, keine Waffen besitzen und müßte die etwaigen Kinder in die Negerschule schicken.

Sheila beharrte auf ihrem Antrag, und der Oberrichter stellte dem Mädchen den „Neger-Paß“ aus, mit dessen Hilfe jetzt einer Trauung nichts mehr im Wege stand.



Tipper haben alle recht . . .

## Start zur Deutschen Fußballmeisterschaft ohne „Paukenschläge“ / Harleshausen Südmeister Süd und West funkten: Zahme Sachen!

Nur der HSV holte in Berlin einen Punkt / Der kann später noch von Nutzen sein / Südmeister Eintracht überraschte Köln mit einem Blitztor. Am Ende hieß es 2:0 / 1. FC Kaiserslautern hatte beim 2:1 über Holstein Kiel hart zu kämpfen / VfB Stuttgart in Dortmund 2:1 geschlagen / Jahn Regensburg und Hessen Kassel heißen die Aufsteiger! / Kleine Sensationen bei den Aufstiegsämpfen.



Die Gebrüder Walter kamen im Vorrundenspiel gegen Holstein Kiel nicht so wie sonst zur Geltung. Hier köpft Fritz Walter, von Morgner bedrängt, aufs Kieler Tor; Cornia, Rander und Otmär Walter beobachten die Szene. (Foto Steiger)

### Holstein Kiel ein schwerer Brocken

1. FC Kaiserslautern — Holstein Kiel 2:1

Für die große Masse der 35 000 lag der Fall höchst einfach: Kaiserslautern würde Holstein „an die Wand spielen“ und ein halbes Dutzend Treffer schießen! In ihrer Meinung wurden die vielen Freunde der „roten Teufel“ noch bestärkt, als Fritz Walter schon in der ersten Minute den Halblinker Rander fein in Schußposition gebracht hatte, der Lauterer Stürmer aber einen schwachen Schuß neben den Kasten setzte.

Kaiserslautern: Hölz; Liebrich I, Köhlmeyer; Eckel, Liebrich II, Wenzel; Scheffler, Fritz Walter, Otmär Walter, Rander, Wanger. Kiel: Peper; Mongner, Graef; Grunewald, Cornia, Oles, Karl, Schrudi, Maier, Wagner, Haack. Schiedsrichter: Real, Gelsenkirchen. 55 000 Zuschauer.

Sehr bald kam die kalte Dusche! Holstein ließ sich nichts vormachen; ja, die Norddeutschen erwiesen sich nach halbstündiger Spieldauer im Feldspiel als zumindest gleichwertiger Partner, einige bildhübsche Kombinationen waren für den anderen Teil des Publikums Anlaß, dem Gast Beifall zu spenden, und sei es auch aus Ärger darüber, daß der 1. FCK zu der Zeit seinem Ruf vieles schuldig blieb. Er kam auch im weiteren Spielverlauf nicht an frühere Leistungen im Ludwigshafener Stadion heran.

Ein Glück für die Lauterer, daß sie in Liebrich II ihren besten Abwehrspieler hatten. Ein anderer wäre vielleicht doch auf den einen oder anderen Trick des Kieler Maier hereingefallen. Liebrich passierte das kaum. Auch Köhlmeyer und Liebrich I leisteten solide Abwehrarbeit, wobei der sauber kombinierende Holstein-Angriff die Abwehr des Südwestmeisters ordentlich ins Schwitzen brachte. Der bessere Außenläufer war Wenzel; Horst Eckel hat nachgelassen. Rechtsaußen Scheffler, bester Stürmer auf dem Feld, entschied mit zwei schönen Treffern die Partie für den 1. FCK. Mit seiner Schnelligkeit und Technik war er für Kiels Deckung der gefährlichste Gegenspieler.

Das Brüderpaar Walter verstand es nicht, den Angriff zu der früheren scharfen Waffe zusammenzuschweißen. Es war vieles Stückwerk, wozu neben der schwachen Leistung Wangers auch Fritz und Otmär beitrugen. „Fritz“ servierte seinen Mitspielern (und dem Publikum zum Trost) einige klassische Vorlagen. Hier ist er immer noch unerreicht! Gerät er aber an einen unverbrauchten jungen Gegenspieler wie Oles, der periodenweise das Mittelfeld beherrschte, dann hat's auch der „Fritz“ mehr schwer! Sein herrliches Zuspiel

versöhnte mit seiner schwächeren Gesamtleistung. Bruder Otmär setzte aus vollem Lauf einen Schuß an die Torstange, wie man ihn mit dieser Wucht und an diesem Ort bisher wohl kaum zu sehen bekam!

Holstein hatte ein paar ganz ausgezeichnete Kräfte mitgebracht: Torhüter Peper, dessen Ruhm sich auch im Süden verbreitete, wurde stark gefeiert; Verteidiger Morgner legte Wanger auf Eis, auch Stopper Cornia verstand sein Handwerk, Oles-Grunewald übertrafen an Wirkung das Kaiserlauterer Außenläuferpaar Eckel-Wenzel. Wie gesagt: die Kieler zeigten hübsche Einfälle, einzelne Kombinationen eine Augenweide!

Das Ganze aber war zu auffällig auf Mittelstürmer Maier zugeschnitten, ging zu sehr in die Breite, rollte zuweilen allzu gemächlich, auch dann, wenn in der Lauterer Deckung mal eine Lücke war und energisches Durchstoßen vielleicht einen Erfolg eingebracht hätte.

Als die Kieler ihr Pensum eine „geschlagene Stunde“ in der erwähnten Manier heruntergespielt hatten, wußte jeder, daß sie praktisch nichts „drin“ hatten. Das Gegenort fiel auch nur, weil Wenzel einen „dicken Bock“ geschossen hatte; Holstein wäre sonst leer ausgegangen. Dennoch hat der Gast diesen Treffer verdient.

Es dauerte zwanzig Minuten, bis Oles den ersten wirklich gefährlichen Torchuß riskierte. Kiel, mit dem starken Wind im Rücken, gab den Ton an, der Sturm ließ sich aber in drei Situationen abseits stellen. Liebrich II bremste den kraftvoll durchstoßenden Haack in letzter Sekunde ab.

Zu früh defensiv geht oft schief . . .!

### Falsche Taktik des deutschen Meisters

Borussia Dortmund — VfB Stuttgart 2:1

Der westdeutsche Meister Borussia Dortmund besiegte den Titelverteidiger VfB Stuttgart vor 42 000 Zuschauern mit 2:1 (1:1) Toren. Borussia: Kwiatkowski; Michallek, Mikuda; Sahn, Koschmieder, Schank; Farke, Preißler, Kasperki, Niepieklo, Flügel.

VfB Stuttgart: Högelein; Liebschwager, Steimle; Schliens, Reiter, Bärfuß; Baitinger, Kronenhitler, Waldner, Krieger, Blessing.

Schiedsrichter: Präfke (Kiel). — Torschützen: 27. Min. Reiter 0:1 Handelfmeter, Niepieklo 4:0, Min. 11 Handelfmeter, Flügel 7:1, Min. 3:1.

Borussia feierte einen glücklichen Sieg, da die Stuttgarter das Halbzeitergebnis als Tellerfolg halten wollten. Das Spiel begann mit gefährlichen Angriffen der Stuttgarter, die ihr besseres technisches Können erfolgreich in die Waagschale warfen. Nach einer knappen halben Stunde schlug Michallek bei einem schnellen Vorstoß des linken Stuttgarter Flügels den Ball mit der Hand auf dem Strafraum. Reiter erzielte mit dem verwandelten Elfmeter den Führungstreffer.

Nachdem zwei Dortmunder Absetzer Kas-

perskis keine Anerkennung bei Schiedsrichter Präfke gefunden hatten, kamen die Dortmunder kurz vor der Pause auf. Bei einem indirekten Freistoß Niepieklos spielte ein Abwehrspieler den Ball mit der Hand, so daß es auch für Dortmund einen Handelfmeter gab, den Niepieklo verwandelte.

Die zweite Hälfte sah die Dortmunder besser im Bilde. Zu ihrer Feldüberlegenheit trug bei, daß Stuttgart nur Baitinger, Waldner und Blessing auf Angriff spielen ließen. Dennoch blieb der VfB gefährlich, und Kwiatkowski war mehrere Male der letzte Retter. Bei einem Dortmunder Angriff aus der Tiefe steuerte Flügel allein auf Stuttgarter Tor, scheiterte zunächst an Reiter, erkämpfte sich den Ball aber wieder und schoß aus 14 Meter Entfernung den Siegestreffer. Jetzt schaltete Dortmund auf die Defensiv um und hielt trotz kritischer Situationen das Tor rein. Bei einem Vorstoß schoß Niepieklo ein weiteres Absetzer.

### Arsenal ist Meister!

Englischer Fußballmeister 1933 wurde die Elf des Londoner Altmeisters Arsenal. In ihrem letzten Punktspiel besiegten die „Gunsners“ die Mannschaft Burnleys in Highbury mit 3:2 Toren und erreichte damit bei je 54 Punkten Punktegleichheit mit Preston Northend. Durch das bessere Torverhältnis von 91:64 gegenüber 85:69 von Preston Northend fiel der Titel an Arsenal. Der Londoner Altmeister holte sich damit zum siebenten Male seit 1931 die Meisterschaft.



Rechtsaußen Scheffler war gestern beim Ludwigshafener Spiel 1. FC Kaiserslautern — Holstein Kiel (v.l.) bester Stürmer seiner Mannschaft. Scheffler erzielte auch beide Tore für Kaiserslautern. Hier stürmt der junge Lauterer, von Graef verfolgt, hinter dem Ball her. (Foto Gayer)

### Köln durch „Blitztreffer“ überrascht

Eintracht Frankfurt — 1. FC Köln 2:0

Der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt setzte sich im Frankfurter Stadion vor 50 000 Zuschauern gegen den 1. FC Köln auf Grund einer guten ersten Halbzeit mit 2:0 (2:0) durch.

Die Frankfurter zeigten vor allem in der ersten Halbzeit mit ihren ständigen Durchbrüchen das gefährlichere Angriffsspiel und setzten die nicht sehr sattelfeste Kölner Hintermannschaft ständig unter Druck. Etwas Schußpech und die vorzüglichen Torwächterleistungen des Holländers de Munck kamen den oft in Bedrängnis geratenden Kölnern sehr zugute.

Die beiden Frankfurter Treffer von Dziwocki und Hesse wurden von dem linken Flügel eingefädelt, der keinen großen Widerstand in der westdeutschen Verteidigung durch Becker fand. Dziwocki hatte schon nach dreißig Sekunden zur 1:0 Führung eingeschossen. Die Ueberlegenheit der „Adlerträger“ kam durch ein zweites Tor in der 39. Minute durch Hesse zum Ausdruck.

Nach dem Wechsel nahmen die Westdeutschen Inna für Nordmann in die Mitte und erzielten eine erhöhte Durchschlagskraft ihres Sturmes. Eintracht wurde defensiv, konnte jedoch mögliche Gegentreffer vermeiden, da der Kölner Angriff zu kompliziert spielte.

Beste Mannschaftsteil der Westdeutschen waren die Außenläufer Mebus und Gawlicek. Eintracht spielte einheitlicher, lediglich der rechte Verteidiger Bedtold fiel etwas ab. Die Meisterschaftsform wurde aber nicht erreicht.

Eintracht: Henig; Bedtold, Kudras; Krömmelbein, Wloka, Heilig; Dziwocki, Schlieh, Hesse, Pfaff, Ebeling.

Köln: de Munck; Becker, Graf; Mebus, Hirche, Gawlicek; Bars, Müller, Nordmann, Schäfer, Inna.

dig unter Druck. Etwas Schußpech und die vorzüglichen Torwächterleistungen des Holländers de Munck kamen den oft in Bedrängnis geratenden Kölnern sehr zugute.

Die beiden Frankfurter Treffer von Dziwocki und Hesse wurden von dem linken Flügel eingefädelt, der keinen großen Widerstand in der westdeutschen Verteidigung durch Becker fand. Dziwocki hatte schon nach dreißig Sekunden zur 1:0 Führung eingeschossen. Die Ueberlegenheit der „Adlerträger“ kam durch ein zweites Tor in der 39. Minute durch Hesse zum Ausdruck.

Nach dem Wechsel nahmen die Westdeutschen Inna für Nordmann in die Mitte und erzielten eine erhöhte Durchschlagskraft ihres Sturmes. Eintracht wurde defensiv, konnte jedoch mögliche Gegentreffer vermeiden, da der Kölner Angriff zu kompliziert spielte.

Beste Mannschaftsteil der Westdeutschen waren die Außenläufer Mebus und Gawlicek. Eintracht spielte einheitlicher, lediglich der rechte Verteidiger Bedtold fiel etwas ab. Die Meisterschaftsform wurde aber nicht erreicht.

Eintracht: Henig; Bedtold, Kudras; Krömmelbein, Wloka, Heilig; Dziwocki, Schlieh, Hesse, Pfaff, Ebeling.

Köln: de Munck; Becker, Graf; Mebus, Hirche, Gawlicek; Bars, Müller, Nordmann, Schäfer, Inna.

### Haben Sie so getippt?

1. Borussia Dortmund — VfB Stuttgart	2:1	1
2. Eintracht Frankfurt — 1. FC Köln	2:0	1
3. 1. FC Kaiserslautern — Holstein Kiel	2:1	1
4. Union 66 Berlin — Hamburger SV	1:1	0
5. Vohwinkel 06 — Rheindorfer SV	1:2	2
6. Schwaben Augsburg — SV 98 Darmstadt	0:2	2
7. Rhenania Würselen — VfL Bochum	1:2	2
8. TSV Straubing — Bayern Hof	4:0	1
9. Westfalia Herne — Arminia Bielefeld	0:0	0
10. SpVgg. Fürth — 1. FC Saarbrücken	2:4	1
11. Borussia Mönchengladbach — SV Waldhof	4:1	1
12. FK Pirmasens — FC Augsburg	2:2	2
13. Dulsburger SV — Hamborn 07	1:3	1
14. Hessen Kassel — Freiburger FC	2:0	1
Nord-Süd-Toto:		
0 1 1 1 1 1 2 1 1 — 2 1 1 1		



Mit einem internationalen Rundstreckenrennen für Berufsfahrer über 100 km „Rund um den Raitelsberg“ wurde in Stuttgart am 1. Mai 1933 der „große Preis der Presse und Industrie“ ausgefahren. Am Start waren alle angekündigten Fahrer von Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz und Italien, sowie deutsche Spitzenfahrer erschienen. — Unser Bild: Bakker (Mitte) führt hier vor Heinz Müller (links), dem späteren Sieger, mit wenig Abstand. Rechts der Schweizer Schär, der auf dem 4. Platz landete. (dpa-Bild)

### Blackpool englischer Cupsieger!

Das 72. Endspiel um den englischen Fußballpokal wurde von Blackpool am Samstag im überfüllten Wembley-Stadion nach einer dramatischen zweiten Halbzeit mit 4:3 (1:3) Toren gewonnen.

90 Sekunden nach Spielbeginn brachte Englands Nationalmittelfürer Lofthouse die Bolton Wanderers mit einem 22-Meter-Schuß in Führung. Bolton Wanderers hatten das Pech, bereits in der 17. Minute den linken Läufer Bell durch Verletzung zu verlieren; für den Rest der Spielzeit war Bell nur noch Statist. Mortensens Ausgleich (35. Minute) machte Moir vier Minuten später weit. Als der verletzte Bell in der 56. Minute eine Flanke Holdens zum dritten Tor für Bolton einlenkte, schien das Spiel entschieden. Kurz vorher war aber auch Lofthouse bei einem Zusammenprall mit Shinwell verletzt worden, so daß Blackpool immer mehr die Oberhand gewann. Einen Fehler Hanssons, der den Ball nicht festhielt, nutzte Mortensens zum Anschlußtreffer aus.

In der letzten Viertelstunde verteidigte Bolton mit allen verfügbaren Spielern den knappen Vorsprung. Drei Minuten vor Schluß erzielte Mortensens mit einem Freistoß aus 18 Meter Entfernung den Ausgleich und damit gleichzeitig den hat-trick. Nachdem Mudie kurz darauf die Siegchance für Blackpool vergeben hatte, gelang dem 38 Jahre alten Stanley Matthews auf eine Flanke des sonst nicht überzeugenden Linksaußen Perry in den letzten Sekunden (!) der Siegtreffer.

Nach dem Schlußpfiff überreichte Königin Elisabeth als erste Frau die begehrte Trophäe und zeichnete die Spieler mit den Pokal-Nadeln aus. Blackpools Spielführer Harry Johnston, der den Pokal aus den Händen der Königin empfing, brachte anschließend drei Hurras auf die Königin aus, die von den 100 000 Zuschauern aufgenommen wurden.

Ja, es gibt in dieser Periode in der Hauptsache nur von Holstein-Angriffen zu erzählen!

Der Führungstreffer für den 1. FCK fiel etwas Überraschend: Scheffler zog mit einer Vorlage von Fritz Walter davon und lenkte den Ball überlegt an Peper vorbei ins Netz. Kurz zuvor hatte Rander eine große Chance vergeben. Von dieser Minute an hatte die Kieler Deckung einen leichten Knack!

Endgültig entschieden wurde der Kampf schon drei Minuten nach Halbzeit, als wieder Scheffler rübergriff. Er schüttelte die Kugel über Peper unter die Latte hob. Wangers Schuß prallte an die Außenseite des Netzes, und dann droch Otmär Walter aus vollem Lauf einen unheimlichen Schuß an den Pfosten! Auch Wenzel traf die Latte. Kaiserslautern hatte zu diesem Zeitpunkt Pech, sonst wäre aus dem 2:0 im Handumdrehen ein 4:0 geworden. Es war gut so; dem Spielverlauf wäre ein derart hohe Tordifferenz nie gerecht geworden.

Eine Viertelstunde vor Schluß kam Schrudi nach Fehler von Wenzel an den Ball, sein Zuspiel konnte Wagner leicht zum einzigen Kieler Gegentreffer verwerten. Eine Minute später hatte Maier, als er — zum einzigen Male ungehindert! — frei zum Schuß kam, Gelegenheit zum 2:2, der Ball stieg aber über die Latte.

Die 55 000 waren hinterher wenig beeindruckt. Sie hatten vor allem vom 1. FCK eine stärkere Mannschaftsleistung erwartet. Die Lauterer werden nicht umhin können, in den nächsten Spielen ihre Leistung zu steigern. Gegen angriffsstärkere Gegner scheint die Mannschaft heuer nicht unverwundbar.

An der Kasse zahlte der Stiehlplatzbesucher runde 2 DM! Wenn uns auch nicht das Verständnis darüber abgeht, daß der DFB und die beteiligten Clubs Geld brauchen und deshalb gewillt sind, jede Chance zu nutzen, so sei doch der Einwurf gestattet, daß man sich bei den 3 DM Eintrittsgeld für den billigsten Platz reichlich übernormen hat! Es kann einmal die Zeit kommen, wo auch das langmütigste Publikum hier nicht mehr mitmacht. —Jh



Im Spiegel der Zahlen

Table with football statistics for 'Deutsche Meisterschaft' and 'DFB-Vereinspokal (Endspiel)'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for '2. Liga Süd'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for '2. Liga Südwest'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for '1. Liga Ost'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Aufstieg zur 2. Liga Süd'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for '1. Amateurliga Nordbaden'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Aufstieg zur 1. Amateurliga Nordbaden'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Deutsche Amateurliga Nordbaden'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Freundschaftsspiele'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Um den Grashoppers-Pokal'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Englischer Cup'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Handball'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Hockey'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Boxen'. Columns include team names and scores.

Table with football statistics for 'Turnen'. Columns include team names and scores.

Verlockendes Angebot für Lofthouse. Nat Lofthouse, der Mittelstürmer der englischen Nationalmannschaft...

Berlin hatte mit 80000 die meisten Zuschauer

Im Berliner Vorrundenspiel, das vor 80000 Zuschauern im Olympiastadion ausgetragen wurde, hatte Union 06 bis zur Pause zur allgemeinen Überraschung die besseren Chancen...

Club schlug Prestan

Der 1. FC Nürnberg gewann am Samstag vor 30000 Zuschauern ein internationales Fußball-Freundschaftsspiel gegen den Zweiten der englischen Meisterschaft, Preston Northend...

Hoher deutscher Boxer-Sieg

Deutschlands Amateur-Box-Zehn errang am 1. Mal in der Dubois-Freiluft-Arena in Essen einen hohen 19:1-Sieg über die Vertretung Spaniens...

Spielabbruch in Käferal

Das Spiel litt unter der schwachen Leistung von Schiedsrichter Danner, Rastatt. Beide Mannschaften brachten eine harte Note ins Spiel...

Kling/Riess in Le Mans

Der Vorjahreszweite in der 'Milli Miglia', Karl Kling, wird nach einer Mitteilung der Alfa-Romeo-Werke in Mailand auch beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans am 12. und 13. Juni...

Mannheim schlug Pforzheim im Kunststüchewettkampf

Der große 'Pfalzsaal' in Schriesheim war am Samstagabend Austragungsort des Kunststüchewettkampfes um die Badische Kunststüchewettkampfschale...

Kurzer Sportfunk

Peter Segedin, Jugoslawien, lief in Belgrad eine neue Europabestzeit über 3000-m-Hindernis mit 8:47,7...

Durch einen 35:5-Sieg über BG Heidelberg holte sich die Mannschaft des TSV Handschuhshaus den Titel eines süddeutschen Rugbymeisters...

Die Marokko-Radrundfahrt wurde von dem Belgier Couvreur in 43:20,3 vor dem Italiener Ancele gewonnen.

Am Schwebelbalken gab's wieder Minuspunkte

Deutschland gewann am Samstagabend in Regensburg den ersten Frauen-Turnierkampf der Nachkriegszeit gegen Oesterreich...

Deutsche Reiter in Italien

Rom (Korr.). In den beiden Konkurrenzen des zweiten Tages beim Internationalen Reit- und Springturnier in Rom zeigten die deutschen Teilnehmer am Samstag eine gleichmäßige Form...

Gefährliche Konkurrenten für Roms Lieblinge

Im Premio Celio, einem schweren Jagdspringen mit doppelten und dreifachen Kombinationen holten sich die Italiener die ersten vier Plätze...

Sutter Schützenkönig des Tages

Nach der Pause konnte Kempa den 7:7-Ausgleich zwar noch einmal mit einem 8. Tor weitmachen, dann aber war der Hessenmeister da...

De Santi Sieger in Ulm

Das internationale Kriterium der Berufsstraßenfahrer über 100 km in Ulm gewann am Samstag der Italiener Guido de Santini in 2:18:35 Stunden...

Emil Anna bester Einzeltürner / Bei den Turnerinnen war Pforzheim erfolgreich

waren in ihren Übungen aber durchweg ausgeglichene (52,35 : 51,15). Am Quersperd gab es viele Enttäuschungen. Es ist und bleibt einmal das schwerste Gerät...

Kurzer Sportfunk

Peter Segedin, Jugoslawien, lief in Belgrad eine neue Europabestzeit über 3000-m-Hindernis mit 8:47,7...

Durch einen 35:5-Sieg über BG Heidelberg holte sich die Mannschaft des TSV Handschuhshaus den Titel eines süddeutschen Rugbymeisters...

Die Marokko-Radrundfahrt wurde von dem Belgier Couvreur in 43:20,3 vor dem Italiener Ancele gewonnen.

Am Schwebelbalken gab's wieder Minuspunkte

Deutschland gewann am Samstagabend in Regensburg den ersten Frauen-Turnierkampf der Nachkriegszeit gegen Oesterreich...

Deutsche Reiter in Italien

Rom (Korr.). In den beiden Konkurrenzen des zweiten Tages beim Internationalen Reit- und Springturnier in Rom zeigten die deutschen Teilnehmer am Samstag eine gleichmäßige Form...

Gefährliche Konkurrenten für Roms Lieblinge

Im Premio Celio, einem schweren Jagdspringen mit doppelten und dreifachen Kombinationen holten sich die Italiener die ersten vier Plätze...

Sutter Schützenkönig des Tages

Nach der Pause konnte Kempa den 7:7-Ausgleich zwar noch einmal mit einem 8. Tor weitmachen, dann aber war der Hessenmeister da...

De Santi Sieger in Ulm

Das internationale Kriterium der Berufsstraßenfahrer über 100 km in Ulm gewann am Samstag der Italiener Guido de Santini in 2:18:35 Stunden...

Emil Anna bester Einzeltürner / Bei den Turnerinnen war Pforzheim erfolgreich

waren in ihren Übungen aber durchweg ausgeglichene (52,35 : 51,15). Am Quersperd gab es viele Enttäuschungen. Es ist und bleibt einmal das schwerste Gerät...



## Pforzheim endgültig gesichert

Nach den Spielen des 1. Mai und des Wochenendes ist in Süddeutschlands zweiter Liga jetzt praktisch fast alles entschieden. Jahn Regensburg und Hessen Kassel haben nun auch „amtlich“ den Aufstieg in die Oberliga geschafft. Fraglich ist lediglich noch, ob sich die Regensburger oder die Hessen mit dem Meisterkranz schmücken werden. Darüber werden erst die Spiele des kommenden Sonntags endgültig Klarheit schaffen. Auch die Frage, wer mit dem VfL Neckarau zusammen den bitteren Gang in das „Unterhaus“ antreten muß, haben die gestrigen Spiele beantwortet. Pforzheim sicherte sich durch ein verdienten Unentschieden beim KFV den notwendigen Punkt zum Klassenerhalt und da Cham in den schweren Auswärtsspielen bei Hof und Feudenheim zur großen Überraschung drei Punkte holen konnte, hat sich diese Mannschaft ebenfalls in Sicherheit gebracht. Die Chance Feudenheims, in letzter Minute doch noch den Abstieg zu vermeiden, ist winzig klein und besteht nur noch theoretisch, denn selbst ein Sieg im letzten Spiel würde nur dann noch etwas nützen, wenn gleichzeitig Bäckingen das letzte Heimspiel mit einer sagenhaften Torquote verlieren würde. Die Durlacher hatten am Freitag Hessen Kassel zwar verdient geschlagen, unterlagen dann aber zwei Tage später den in Hochform spielenden Regensburgern, da sich die Anstrengungen des Spieles gegen Kassel doch bemerkbar machten.

### In letzter Minute gerettet

KFV — 1. FC Pforzheim 2:2 (2:1)

KFV: Odenwald; Weber, Held; Rösch, Heger, Müller; Sorn, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

Pforzheim: Scheib; Schmid, Biedenbach; Krüger, Neßmann, Brandt; Vogt, Straub, Bethge, Grämer, Kerkhoff.

In der letzten Minute, als die zahlreichen Pforzheimer Schichtenbummler fast schon alle Hoffnung aufgegeben hatten, wurden die verzweifelten Bemühungen des Clubs, doch noch das sehnlichst gewünschte Ausgleichstor und damit gleichzeitig einen Punkt für den Erhalt der 2. Liga zu schaffen, belohnt. Wie schon so oft, war der lange Neßmann in den letzten Spielminuten, als es nichts mehr zu verlieren, aber alles zu gewinnen gab, nach vorn gegangen. Und tatsächlich erwischte er knapp vor dem Abpfiff nach einem Freistoß von Schmid und einem wilden Getümmel vor dem KFV-Tor den Ball mit dem Kopf und brachte ihn ins Netz unter. Zwar gab es zunächst drinnen und draußen noch große Aufregung, als Schiedsrichter Jacobi den Treffer wegen Abseits nicht anerkennen wollte. Aber nach einer Befragung des zuständigen Linienrichters, der nichts Regelwidriges gesehen hatte, änderte Jacobi seine Meinung und entschied unter dem Jubel der Club-Anhänger auf Tor. Damit hatten die Gäste ihr Ziel, dem sie in den vergangenen Wochen mit aller Kraft nachstrebten, erreicht: Pforzheim war gerettet!

Die glückstrahlende Club-Elf hat das Unentschieden redlich verdient. Jeder Spieler wußte, warum es diesmal ging und kämpfte unermüdet. Der große Einsatz machte die spielerischen Vorteile des KFV weit und sorgte nach der Pause dafür, daß die Hausherren meist in die Verteidigung zurückgedrängt wurden. Scheib hatte wenig Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Schmid und Biedenbach wurden mit den Außen des KFV meist fertig und Stopper Neßmann bewährte sich wieder mal als Retter in höchster Not. Nicht nur, daß er ein paar Mal den Ball aus dem eigenen Tor herausköppte, als Scheib bereits geschlagen war, er sorgte auch mit seinem „goldenen“ Tor für das gewünschte „happy end“. Im Sturm wurden die verletzten Grobs und Lehmann, auf die man sich in Karlsruhe besonders gespannt hatte, sehr vermisst. Der Innensturm scheiterte immer wieder an der stabilen Karlsruher Hintermannschaft, weil man es nicht verstand, das Spiel auseinander zu ziehen und die Außen zu wenig einsetzte. Gefährlichster Stürmer war noch Bethge, der verschiedentlich für eine Bedrohung des KFV-Tores sorgte.

Vom Altmeister KFV hatten die Pforzheimer Zuschauer offenbar weit weniger Widerstand erwartet. Sie waren ziemlich überrascht und fast erobert darüber, daß die Hausherren sich besonders in den hinteren Reihen so energisch zur Wehr setzten und durchaus nicht bereit waren, dem Club die Punkte kampflos zu überlassen. Torwart Odenwald hatte zwar Lampenfieber, vertrat aber Ratzel gut und bewies vor allem in der 2. Hälfte sein Können. Über Arbeitsmangel konnte sich die Verteidigung Held-Weber nicht beklagen, der es fast gelungen wäre, den knappen Vorsprung über die Zeit zu retten. Bester Mann beim KFV aber war ohne Zweifel Heger, an dem einfach nicht vorbeizukommen war. Auch Rösch lieferte in der Abwehr eine gute Partie. Dagegen enttäuschte diesmal der Sturm, wo nicht alles nach Wunsch ging. Ott zeigte wenig Energie, die Außenstürmer wurden meist von Schmidt und Biedenbach gebremst und Kittlitz und Ehrmann konnten es allein nicht schaffen, zumal sie oft hinten ausbilden mußten.

### 1. Amateurliga

## Spielabbruch in Käfertal

Kirrlach — Leimen 3:1, Brötzingen — Rohrbach 2:0, Käfertal — Birkenfeld 0:2 abgebrochen.

In den Spielen des Sonntags holte sich Brötzingen durch einen Sieg gegen den Absteiger Rohrbach die noch fehlenden Punkte für den Klassenerhalt. Auch Kirrlach brachte sich im letzten Spiel gegen Leimen durch einen 3:1-Sieg endgültig in Sicherheit.

Da der für den Abstieg ebenfalls sehr wichtige Kampf Käfertal-Birkenfeld beim Stande von 2:0 für Birkenfeld abgebrochen werden mußte, ist die endgültige Entscheidung darüber, wer Rohrbach und Käfertal beim Abstieg begleiten muß, noch nicht gefallen. Der VfB Knielingen kann durch einen Sieg im letzten Spiel eventuell doch noch dem Abstieg entgehen.

Kirrlach — Leimen 3:1

Bei einem zunächst gleichwertigen Spiel der beiden Mannschaften übernahmen die Platzherren die Initiative und waren durch Sturm erstmals erfolgreich. Nach einem weiteren Treffer von Wüst fielen die Gäste aus Leimen auseinander, das Spiel wurde ziemlich zerfah-

Mit einem Donnerschlag für den Club begann der Kampf vor etwa 5000 Zuschauern. Schon in der 1. Minute feuerte Kittlitz eine Freistoßbombe, die von einem Pforzheimer Abwehrspieler noch abgefälscht wurde, ins Netz. Eine ähnliche Chance verstand der Club wenig später nicht auszunutzen. In der 11. Minute machte Heger seinen einzigen Fehler. Bethge kam in den Besitz des Balles und brachte die Kugel sofort im KFV-Tor unter. Als auch Biedenbach ein schwerer Lapsus unterlief, hatte Ott in der 19. Minute wenig Mühe, den KFV wieder in Führung zu bringen. Knapp vor der Pause schlen der Ausgleich unvermeidlich, doch Bethge's Bombenschuß prallte vom Pfosten weit ins Feld zurück. Mit dem Wind im Rücken wurden die Gäste nach Wiederbeginn meist feldüberlegen, aber wenn sich die Stürmer wirklich mal zum Schuß entschlossen, war Odenwald auf dem Posten. Mit zunehmender Spieldauer wurde der Kampf härter und die Fouls auf beiden Seiten häuften sich. Der Club griff zwar wild und verbissen, aber auch planlos an und scheiterte immer wieder an der entschlossenen dazwischenfahrenden KFV-Hintermannschaft. Kittlitz hätte fast noch ein 3. Tor erzielt, aber Neßmann's Eisenschädel lenkte den Scharfschuß zur Ecke ab. Zum Schluß warfen die Goldstädter alles nach vorn, auch Neßmann stürmte mit und knapp vor dem Schlußpfiff, als man kaum noch daran zu denken wagte, fiel durch ihn der erlösende Ausgleichstreffer.

Schiedsrichter Jacobi, der nichts durchgehen lassen wollte, fand mit seinen Entscheidungen bei Spielern und Zuschauern oft heftigen Widerspruch. Um alle törichten Schwätzereien besorgter Club-Fanatiker, Jacobi müsse natürlich für Feudenheim und deshalb gegen Pforzheim pfeifen, von Anfang an zu verhindern, wäre es vielleicht besser gewesen, einen Unparteilichen aus einer anderen Stadt zu bestimmen.

### Aufsteiger enttäuschte wiederum

ASV Durlach — Hessen Kassel 3:1

Durlach: Rost; Hauer, Rittershofer; Schikorra, Fritscher, Wasco; Mosakowski, Brunn, Streibel, Hutzler, Ullaga.

Kassel: Laue; Knothe, Hutflus; Windisch, Zimmer, Hosung; Zinserling, Metzner, Schmidt, Hellwig, Bründl.

Ende Februar unterlagen die Kasseler, damals noch überlegener Tabellenführer der 2. Liga, beim KFV glatt und verdient mit 0:4 Toren. Auch bei ihrem zweiten Karlsruher Gastspiel am Freitag in Durlach konnten die Hessen nicht überzeugen oder beweisen, daß sie über besondere Qualitäten verfügen. Die Zuschauer fragten sich mit Recht, ob diese nur durchschnittlich besetzte Elf wohl mehr als eine einjährige Gastrolle in der Oberliga spielen würde. Zwar wies Kassels Trainer Gellesch, der frühere Schalker Internationale, vor Beginn dieses Treffens darauf hin, daß die Mannschaft in ihren beiden Heimspielen auf alle Fälle noch die für den Aufstieg in die Süddeutsche Oberliga erforderlichen Punkte holen würde, aber seine Rechnung, mit defensivem Spiel und ohne großen Einsatz auch aus Durlach einen Punkt mitzunehmen, ging nicht auf.

Dafür sorgte der frisch und unbekümmert aufspielende ASV, dessen umgebaute Elf wesentlich besser gefiel als gegen den KFV. Rost war ein tadelloser Schlußmann, der fehlerlos arbeitete. Rittershofer hielt den Kasseler Rechtsaußen stets in Schach, während der wieder mitwirkende Hauer auf der anderen Seite mit dem flinken Bründl viel Mühe hatte.

ren, und es fiel Bader noch kurz vor der Pause nicht schwer, die in Verwirrung geratene Leimener Abwehr zum drittenmal zu schlagen. Noch vor dem Wechsel gelang es den Gästen, durch Feldweg ein Tor aufzuholen, doch blieben im Verlauf des zweiten Durchganges alle weiteren Versuche von Leimen erfolglos. Kirrlach verstand es hundertprozentig, durch eine vielbelegte Abwehr sämtliche Leimener Angriffe abzustoppen.

Brötzingen — Rohrbach 2:0

Die Brötzingen Abwehr war ihren Gästen, die nun ebenfalls als Abstiegskandidat endgültig feststehen, taktisch und technisch weit überlegen. Mit diesem 2:0 sind die Rohrbacher Gäste noch sehr gut bedient. Bereits im Verlauf des ersten Durchganges wurde Brötzingen ein Foulelfmeter zugesprochen, den Ley sicher verwandelte. Trotz des weiterhin anhaltenden Brötzingen Druckes gelang es aber nicht, die Rohrbacher Abwehr zu durchbrechen. Erst in der zweiten Halbzeit konnte Durand einen Rohrbacher Verteidigungsfehler ausnutzen und damit den Sieg endgültig sicherstellen.

## Ueberraschende Daxlander Heimniederlage

Bei den Aufstiegsspielen zur 2. Südliga gab es ausnahmslos saftige Überraschungen. Der FV Daxlanden verlor zur großen Enttäuschung seiner Anhänger auf eigenem Platz gegen den zweiten süddeutschen Vertreter Wacker München und verpaßte damit eine glänzende Gelegenheit, sich eine gute Ausgangsposition für die kommenden Auswärtsspiele zu sichern. Auch der FV Offenburg kam im Auswärtsspiel gegen den bayerischen Meister Kulmbach ebenso wie Wacker München überraschend zu den ersten beiden Plus-Punkten. Unerwartet noch verlor auch der bisherige Spitzenreiter VfR Aalen in Hanau, so daß nunmehr die Hanauer die Spitze übernommen haben.

FV Daxlanden — Wacker München 0:2

Daxlanden: Heil; Speck, Quenzer; Rastetter, Mayer, Hörner; Müller, Kühn, Schwall, Kutterer, Gallus.

Wacker: Edelhäuser; Koch, Stöckl; Meyer, Zatopek, Schneider; Wiener, Kolb, Murr, Weindl, Rath.

Um eine Hoffnung ärmer und die Erfahrung reicher, daß auch Heimspiele keine Garantie für den Gewinn von 2 Punkten sind, verließen die etwa 2500 Zuschauer das Kleinstadion in Daxlanden. Was niemand erwartet hatte, war Tatsache geworden: Die favorisierten Hausherrn unterlagen nicht unverdient und verhalten damit Wacker zu den ersten Punkten in der Aufstiegsrunde. Dabei hatte es vor dem Wechsel noch nach einem klaren Siege von Daxlanden ausgesehen. Mit dem Wind spielend, rollte Angriff auf Angriff auf das Tor der Münchener, doch konnte keine der vielen Chancen ausgenutzt werden. Als es zur Pause immer noch 0:0 stand, ahnte man bereits das bittere Ende. Denn nun kamen die wackeren Blausterner mit Windunterstützung immer besser ins Spiel und als sie in der 60. Minute in Führung gingen, war praktisch der Kampf bereits entschieden.

Den Löwenanteil an dem überraschenden Punktergebnis der Gäste hat ohne Zweifel der lange Stopper Zatopek, der überhaupt bester Mann auf dem Platz war. An ihm war kaum vorbeizukommen und besonders in der starken Drauphase der Hausherrn vor dem Wechsel zerschellten an ihm immer wieder alle Angriffe. Edelhäuser im Tor hielt, was überhaupt zu halten war, denn die meiste Arbeit nahmen ihm die Verteidiger und unermüdetlich schaffenden Läufer bereits ab. Obwohl die Halbstürmer meist zurückgingen, verstand sich der Sturm durch seine flinken und gefährlichen Außenstürmer Rath und Wiener gut in Szene zu setzen. Besonders der junge Rechtsaußen Wiener war kaum abzustoppen.

Daxlanden enttäuschte diesmal auf der ganzen Linie. Speck und Quenzer wurden mit den schnellen Außen niemals fertig und auch Mayer hatte nach dem Wechsel mit Murr erhebliche Schwierigkeiten. Im Sturm wurde viel zu hoch gespielt und da man außerdem vorwiegend in der Mitte durch wollte, wurde Zatopek schnell der Turm in der Schlacht, an dem nicht nur Schwall, sondern fast der ganze Sturm schei-

terte. Wir vermühten den unbeugsamen Siegeswillen, als das Spiel nicht so lief, wie man es sich gedacht hatte. An Eifer, Einsatz und technischem Können waren die Münchener, die ihrem Namen Wacker alle Ehre machten, klar überlegen.

Bei ständiger Überlegenheit von Daxlanden verlief die erste Hälfte. Aber die Schüsse des Sturmes gingen meist drüber und was wirklich aufs Tor kam, hielt Edelhäuser sicher. Bei einigen Durchbrüchen der Münchener brannte es jedesmal lichterloh vor dem Kasten von Heil, doch sprang im letzten Augenblick stets ein Abwehrspieler Daxlandens in den Schuß und vereitelte das Unheil. Auf der anderen Seite konnten die Hausherrn auch mit den besten Torgelegenheiten nichts anfangen und ein Lattenschuß von Schwall war die ganze Ausbeute. Nach dem Wechsel riß Wacker mehr und mehr das Spiel an sich. Als sich Wiener schön einsetzte, Murr zur Mitte flankte und Weindl zum 1:0 verwandelte, ließ Daxlanden zusehens nach. Nach einem Abseitsvor der Süddeutschen hatte Rastetter noch eine wunderbare Ausgleichschance, doch schoß er aus wenigen Metern dem Torwart in die Hände. In der 71. Minute war der Kampf endgültig entschieden. Mayer unterlief ein Schnitzer, Mittelstürmer Murr war im Nu mit dem Ball davon und schoß an dem herauslaufenden Heil vorbei sicher ins Eck.

Schiedsrichter Schmidt (Frankfurt) machte keine schwerwiegenden Fehler, wenn es auch manche Schreier besser wußten.

### Was sagt der KSC Mühlburg/Phönix dazu?

Trainer Helmut Schneider unterschrieb zwei Verträge?

Zu der Meldung des Karlsruher Sportclubs Mühlburg/Phönix, daß der Verein den bisherigen Trainer des 1. FC Köln, Helmut Schneider, für die kommende Saison als Sportlehrer verpflichtet habe, erklärt die Vereinsleitung der Stuttgarter Kickers, daß sie Schneider bereits am 26. April 1953 verpflichtet habe. Schneider sei zu eingehenden Unterhandlungen in Stuttgart gewesen und die Stuttgarter Kickers hätten ihn rechtswirksam bereits auf 26. 4. 53 für das Spieljahr 1953/54 verpflichtet.

## Durlach gewann und verlor gegen Spitzenreiter

In der Läuferreihe zeigte sich Schikorra weiterhin in prachvoller Form, und auch Fritscher bewies erneut, daß er zu den besten Kräften der Hausherrn gehört. Wasco, der vor der Pause ebenfalls gute Leistungen bot, hatte später gegen Metzner, der nach schwachem Beginn viel Spielverständnis bewies und kluge Vorlagen gab, oft das Nachsehen. Im Sturm war die rechte Seite mit dem Dränger Mosakowski und dem Techniker Brunn (aber das rechtzeitige Abspiel nicht vergessen!) wirkungsvoller als der linke Flügel, da Hutzler als Halbstürmer ziemlich ausfiel. Streibel, wieder als Mittelstürmer, schnitt gegen Stopper Zimmer besser als erwartet ab.

Bei den enttäuschenden Gästen wurde offenbar nicht mit vollem Einsatz gekämpft. Der Angriff, der wenig Durchschlagskraft bewies, kam erst nach dem Wechsel besser ins Spiel, als Metzner unter den kritischen Augen des Bundestrainers Herberger sich mehr ins Zeug legte, das Sturmspiel wirkungsvoll ankurbelte und Linksaußen Bründl Hauer wiederholt stehen ließ. Die hinteren Reihen der Hessen fanden keine rechte Einstellung auf das schnelle Angriffsspiel der Durlacher. Besonders schwach war der linke Verteidiger Hutflus, aber auch Torwart Laue hatten wir vom KFV-Spiel in besserer Erinnerung.

Schon in der 6. Minute schlug es bei den Gästen zum erstenmal ein, als Mosakowski nach einer tollen Kanonade auf Laue Helligtum den Ball im Tor unterbrachte. Unmittelbar darauf hätte Kassel Gelegenheit gehabt, auszugleichen, doch ging der Schuß von Schmidt an die Querlatte. Nach schöner Kombination des rechten Flügels verschoß Schmidt bald danach abermals, und auch ein Bombenschuß von Hellig strich knapp über das Durlacher Tor. In der 23. Minute fiel Kassel weiter zurück. Mosakowski und Brunn spielten sich mühselos auf der rechten Seite durch, Brunn blieb zwar beim Torschuß an Laue hängen, doch schoß Streibel den abprallenden Ball zum 2:0 ein. Einen prachvollen Schuß von Hellig fischte Rost noch besser aus der Torecke, und dann vergab Streibel knapp vor

der Pause eine gute Chance, als er auf Zuspiel von Schikorra hoch über den Kasten schoß.

Nach dem Wechsel wurde zunächst ein Kopfball-Treffer von Schmidt nicht anerkannt, weil Rost bei der Abwehr behindert worden war. Dann schoß Schikorra in der 52. Minute einen Freistoß von der Strafraumgrenze fisch an der Kasseler Abwehrmauer vorbei, und Laue ließ überraschend den haltbaren Ball ins Netz rutschen, womit praktisch der Kampf entschieden war. Kassel drehte nun etwas stärker auf, und Bründl holte 4 Minuten später mit scharfem Schuß ein Tor auf. Es sah auch weiterhin nach Erfolgen der Hessen aus, doch rettete Rost zweimal großartig, und dann verpaßte Hellig vor dem leeren Tor das sichere 3:2. Zum Schluß kam auch Durlach wieder ins Spiel, und Mosakowski hätte zweimal das Resultat noch erhöhen können.

### Regensburg war glänzend aufgelegt

Jahn Regensburg — ASV Durlach 6:0 (3:0)

Jahn Regensburg stand durch die Niederlage von Bayern Hof gegen ASV Cham am Freitag bereits als Aufsteiger zur ersten Liga fest. Vor 9000 Zuschauern bewies die Elf in einem hervorragenden Spiel auch ihre Oberligareife und kanterte die schnellen und eifrigen Durlacher mit sechs Toren Unterschied nieder. Bereits in der 6. Minute eröffnete Gleißner den Torreigen. Stadlmayer erhöhte in der 15. Minute auf 2:0, und Hubeny stellte in der 23. Minute den Halbzeitstand her. In der 59. Minute hieß es durch Hubeny 4:0. Einen von Torhüter Rost fallen gelassenen Ball brachte Gleißner in der 82. Minute zum fünften Male im Durlacher Tor unter, und ein Alleingang von Gleißner ergab in der 86. Minute den 6. Regensburger Treffer. Die besten Spieler der Platzherren waren Effenhauer, Beyerlein und Stadlmayer, während bei Durlach Hutzler, Schikorra und Streibel am besten gefielen. Schiedsrichter Höhn (Söflingen) war ein ausgezeichnete Leiter.

## Erfolgreiche KSC Mühlburg-Phönix-Jugend

Nach der Erringung der Bezirksmeisterschaft der Jungliga stellt nunmehr der KSC Mühlburg-Phönix sowohl in der A-, B- und C-Jugend den Kreismeister des Kreises Karlsruhe. In jeder Klasse waren Entscheidungsspiele notwendig. Die A-Jugend siegte gegen den ASV Durlach mit 2:0. Der KSC stellt damit viertmal in ununterbrochener Reihenfolge den Kreismeister.

Das Entscheidungsspiel der punktgleichen Mannschaften der C-Jugend, KSC Mühlburg-Phönix und Daxlanden, das am 1. Mai auf dem Südstadionplatz zur Austragung kam, endete mit einem 2:0-Erfolg des KSC. In der ersten Halbzeit sicherte sich der KSC einen Vorteil, der in der zweiten Halbzeit durch den Mittelläufer auf eine Flanke des Rechtsaußen auf 2:0 erhöht wurde. Der KSC

stellte die technisch bessere Elf, die die körperliche Überlegenheit von Daxlanden ausglich.

Auch für die B-Jugend wurde ein Entscheidungsspiel notwendig. Am Sonntagvormittag standen sich auf dem TuS-Beiertheimplatz die punktgleichen Mannschaften des KSC Mühlburg-Phönix und des KFV gegenüber. Die körperlich unterlegene KFV-Elf wehrte sich tapfer, konnte auch die erste Halbzeit torlos überstehen, mußte sich dann aber in der zweiten Halbzeit dem immer stärker werdenden KSC-Druck beugen. In den Anfangsminuten der zweiten Halbzeit erzielte Zink für den KSC den Führungstreffer, dann erhöhte Schneider auf 2:0. Alles in allem: Ein stolzer Erfolg für die KSC-Jugend.



# Waldhof Badischer Frauen-Handballmeister

KTV 45 — SV Waldhof 3:6

Nach der 3:5-Niederlage in Mannheim war man auf den Ausgang des Rückspieles gespannt. Daß die KTV-Frauen viel dazu gelernt hatten, hatte sich bereits in Mannheim gezeigt, wo sie drei Minuten vor Spielende noch ein 3:3 herauspielten, dann aber doch noch auf Grund der schwachen Verteidigung überfahren wurden. Auch im Rückspiel erwies sich die Karlsruher Abwehr als der schwächste Mannschaftsteil. Von den 6 Waldhof-Treffern wäre höchstens das zweite zu halten gewesen. Weinhardt im Karlsruher Tor wuchs für den Rest des Spieles über sich hinaus und mancher vom Waldhofanhang bereits im Karlsruher Netz gesehene Ball wurde noch herausgeholt. Die Läuferreihe war zu überlastet und im Sturm konnte es Künzler allein nicht schaffen. Die Waldhöfer zeigten eine ausgeglichene Leistung. Riehle im Tor wirkte recht sicher, war aber den drei im Lattenkreuz landenden Bällen nicht gewachsen. Die Abwehr einschließlich der Läuferreihe baute von hinten heraus auf und im Sturm war eine jede Position von wurfkräftigen Mädels besetzt, die es am Torschuß nicht fehlen ließen.

In der 4. Minute bediente die sehr flinke Dechard die freigespielte Braun und deren Freiwurfsabgabe landete unhaltbar zum 0:1 im Netz. Bereits eine Minute später war der zweite Treffer fällig, als Zimmermann nach Verteidigungsfehler auf 0:2 erhöhte. Unverwundbar klümpften die KTV-Mädels weiter. Einmal war die Latte des Waldhofs letzte Rettung und wenig später setzte Künzler einen Ball knapp daneben. Nach dem dritten Erfolg von Nilly in der 15. Minute kam der KTV durch Künzler zum ersten Gegentor. In der 17. Minute erhöhte Braun unhaltbar auf 1:4. Fast mit dem Pausenpfiff vergab Rodmann einen 13-m-Ball. In der zweiten Halbzeit hatte sich das Bild etwas gewandelt. Der KTV wurde mit dem starken Wind als Bundesgenossen ein gleichwertiger Gegner. Bereits nach zwei Minuten hatte Künzler einen weiteren Erfolg erzielt. Dann verschoß Waldhof durch Braun einen weiteren 13-m-Ball, der von Weinhardt herausgeholt wird. Als die KTV-Abwehr nicht im Bilde war, fiel durch Luckhaupt das 3. Tor. Wohl konnte Dannenmaier das Ergebnis nochmals

2. Amateurliga, Staffel 2

## Südster schlägt Hagsfeld

Staffel 2: Durlach-Aue—Karlsdorf 3:0, Südster — Hagsfeld 1:0, Grötzingen — Bruchsal 5:0, Neureut — Rühlheim 6:1, Weingarten — Graben 6:0.

Blankenloch	28	55:35	39:17
Hagsfeld	27	58:33	35:19
Durlach-Aue	27	67:49	34:20
Frankonia K'he	26	60:49	33:21
Bruchsal	27	57:54	31:23
Neureut	28	56:44	30:26
Grötzingen	28	50:53	29:27
Weingarten	27	59:40	28:26
Wiesental	27	58:62	25:29
Eggenstein	27	52:56	25:29
Südster K'he	27	38:49	24:30
Söllingen	28	50:67	24:32
Graben	25	38:53	20:30
Karlsdorf	28	35:50	20:36
Rühlheim	27	42:75	11:43

Durlach-Aue — Karlsdorf 3:0

Das 3:0 der Durlacher Vorstädter entspricht voll und ganz dem Spielverlauf. Es muß allerdings den Karlsdorfer Gästen bescheinigt werden, daß sie ein eifriger Gegner waren und die Niederlage mit sportlichem Anstand

## VfR Pforzheim an der Spitze

Der VfR Pforzheim, vor Jahresfrist aus der ersten nordbadischen Fußballamateurliga abgestiegen, ist auf dem besten Wege, den Wiederaufstieg zu schaffen. Die Pforzheimer bedienten auch ihr zweites Spiel in Blankenloch mit 1:0 Toren siegreich und führen nunmehr mit 4:0 Punkten die Tabelle an. Zweiter ist Plankstadt, das gegen Ivesheim einen hohen 6:1-Erfolg herauspielte. Blankenloch und Ivesheim, die erstmals in die Spiele eintriffen, stehen mit 0 Punkten am Tabellenende, während der Odenwaldmeister überhaupt noch nicht feststeht.

Blankenloch — VfR Pforzheim 0:1

Nach dem letzten Heimsteg der Pforzheimer über Plankstadt konnten die Goldstädter nun auch ihr erstes Auswärtsspiel erfolgreich beenden. Die Platzherren versuchten fehlende Technik durch Einsatz zu ersetzen, konnten aber nicht verhindern, daß in der 7. Minute Sailer eine prächtige Vorlage von Burkhardt zum siegreichenden Treffer ausnutzte. Trotz beiderseitiger Bemühungen änderte sich an diesem Stande nichts mehr.

Südster — Hagsfeld 1:0

Nach dieser 1:0-Niederlage ist Hagsfeld endgültig aus der Anwartschaft für die Staffelmehrmerschaft ausgeschieden. Beide Mannschaften gaben einen gleichwertigen Gegner ab, wobei beiderseits die guten Hintermannschaften hervorzuheben waren. Vor allen Dingen verdient Hagsfelds Schlußmann ein Sonderlob, der seine Mannschaft vor einer durchaus möglichen höheren Niederlage bewahrte. Erst in der 84. Minute gelang es dem Stürmer Schütz, den Entscheidungstreffer für Südster zu erzielen.

verkürzen, doch nach einem weiteren Waldhoferfolg durch Nilly stand der Waldhofsieg endgültig sicher.

### Geglückte Revanche

TuS Beiertheim — TV Kapellen 9:11

In einem interessanten Handball-Freundschaftsspiel gewann am 1. Mai der TV Kapellen, ein spielstarker Gast der zweiten westdeutschen Liga, gegen den TuS Beiertheim im ersten Spiel einer Süddeutschlandreise verdient mit 11:9 Toren. Damit holten sich die westdeutschen Handballgäste die Revanche für die Niederlage, die sie vor 2 Jahren auf eigenem Platz durch eine damals noch wesentlich spielstärkere Beiertheim-Elf einstecken mußten.

Die Gäste boten zwar keine übertragenden Leistungen, doch waren sie mit Eifer bei der Sache und zeigten ein besseres Mannschaftsspiel als die mit 4 Ersatzleuten antretenden Hausherren. Besonders gefallen konnten der gute Torwart und die Angriffreihe, obwohl sie von ihrer Hintermannschaft kaum unterstützt wurde. In der Beiertheimer Mannschaft hapert es gegenwärtig vor allem daran, daß die

Mischung von alten und jungen Spielern noch Reibungen erzeugt und mehr das Einzel- als das Zusammenpiel gepflegt wird.

Der Spielverlauf sah mit einer Ausnahme stets die Gäste in Führung, doch glückte Beiertheim immer wieder aus und ging beim Stande von 3:3 sogar in Front. Zur Pause stand das Treffen 5:5 und nachdem die Hausherren den knappen Eintorvorsprung der Gäste bis zum 9:9 jeweils aufgeholt hatten, kamen die Westdeutschen in den Schlussminuten zu einem knappen, aber verdienten Siege.

### MTV-Handballer siegten in Neckarelz

Die diesjährige 1. Mai-Fahrt führte den MTV in das schöne Neckartal. Gleichzeitig wurde hiermit einer Einladung der SpVgg Neckarelz zur Austragung eines Handballspiels Folge geleistet. Die 1. Männermannschaft des MTV konnte mit einem 12:10-Sieg einen sehr schönen Erfolg erzielen, zumal SpVgg Neckarelz im Kreis Mosbach an der Tabellenspitze steht.

Noch überzeugender spielte die Jugendmannschaft des MTV, die mit 18:12 gewann.

## Keine Ueberraschungen in der A-Klasse

Linkenheim	19	78:27	31:7
Wössingen	20	61:34	29:11
Berghausen	21	63:30	28:14
Friedrichstal	20	41:33	23:17
Hochstetten	20	61:36	22:18
Leopoldshafen	18	53:36	21:15
Wöschbach	21	33:77	17:25
Jöhlingen	20	41:53	16:24
Spöck	20	32:44	14:26
Germ. Neureut	21	33:60	14:28
Liedolsheim	21	29:62	13:29
Kleinsteinbach	19	26:59	12:26
KSC Mühl. lb a.L.	25	93:32	39:11
KFV lb a.K.	24	109:40	36:12
ASV Durlach lb a.K.	26	70:88	19:33

Hochstetten — Berghausen 1:2

Hochstetten hatte recht vielversprechend begonnen und war im Verlauf der ersten Halbzeit durch Schweizer 1:0 in Führung gegangen, konnte aber nicht verhindern, daß Berghausen nach Wiederanspiel zunächst einmal zum Ausgleich kam und in den Schlussminuten einen

weiteren Treffer erzielte, der beide Punkte sicherte.

### Spöck — Linkenheim verlegt

Neureut — Friedrichstal 4:1

Die Neureuter Platzherren waren ihren Gästen in jeder Hinsicht überlegen und hatten nach Toren von Durand und Goldschuh einen 2:0-Pausenstand herausgespielt. Nach Wiederanspiel erhöhte Grobs zum 3:0 und erst bei diesem Stand konnte Friedrichstal durch seinen Halbrechten zum ersten Gegentreffer kommen. Nach einem weiteren Erfolg von Buchleithner war jedoch die Friedrichstaler Niederlage endgültig besiegelt.

Kleinsteinbach — Jöhlingen 3:3

In einem recht wechselvollen Spiel lösten sich beide Mannschaften in der Führung ab. Zunächst einmal war Kleinsteinbach durch Maag in Vorteil gekommen, doch bald hatten die Gäste den Ausgleich erzielt. Wiederum erzwang sich Kleinsteinbach durch Verwandelnde eines Foul-Elfmeters eine Führung, die Jöhlingen nach vor der Pause ausgleichen konnte. Einen Verteidigungsfehler von Kleinsteinbach entschlossen auszunutzen, gab Jöhlingen erneut in Führung und wiederum blieb es Seeger vorbehalten, für Kleinsteinbach noch eine Punkteteilung zu retten.

Wöschbach — Liedolsheim 3:1

Die Gäste aus Liedolsheim begannen recht vielversprechend und waren zunächst einmal durch ihren Rechtsaußen 0:1 in Führung gegangen. Im Verlauf des zweiten Durchgangs bewiesen jedoch die Wöschbacher das bessere Stehvermögen. Über den Ausgleich von Sandhinweg erzielte Harip die Führung für Wöschbach und Erip konnte den Endstand in den Schlussminuten herstellen.

KFV lb — Leopoldshafen 2:0

Die Reservemannschaft des KFV kam im Spiel gegen Leopoldshafen zu einem recht deutlichen Erfolg. Nach Toren von Thoma und Back wurden die Gäste restlos ausgespielt.

Wössingen — KSC 2:6

Der erste Durchgang sah beide Mannschaften als gleichwertige Gegner, doch mußten die Platzherren während der zweiten 45 Minuten ihren Gästen voll die Initiative überlassen und sich nach drei Toren von Durst, einem weiteren Treffer von Schöntaler, des Linksaußen und Halblinken, nach Gegentreffern von Sitzer und Hauk für Wössingen endgültig geschlagen begeben.

### A-Klasse Staffel 2

FrT Forchheim	26	98:42	43:9
FV Bulach	25	85:30	40:10
Busenbach	24	64:29	38:10
FC West Karlsruhe	26	59:42	31:21
Olympia-Hertha	25	53:58	26:24
Bruchhausen	24	42:45	24:24
Langensteinbach	24	59:76	21:27
FC 21 Karlsruhe	26	61:61	21:31
Wolfartsweiler	24	35:55	20:23
Beiertheim	25	32:44	19:31
Ittersbach	26	47:72	19:33
Palmbach	25	32:60	16:34
FrT Bulach	23	30:68	15:31
Neuburgweiler	25	31:47	15:35

FrT Forchheim — Ittersbach 3:1

Der Spitzenreiter Forchheim sicherte sich durch im Spiel gegen Ittersbach in einem recht überzeugenden Spiel die beiden Punkte. Bereits in der ersten Minute hatte Wüst die

ersten Spielhälfte war Eilmendingen mehr oder weniger tonangebend, konnte auch durch G. Augenstein und W. Augenstein einen beruhigenden 0:3-Vorsprung herausspielen. Doch kurz nach der Halbzeit gelang Tiefenbronn durch Beletzer der Anschlußtreffer. Während der nun folgenden weiteren Spielzeit übernahm Eilmendingen wieder eindeutig das Spielgeschehen und konnte durch Ratz und W. Augenstein den Vorsprung auf 1:5 erhöhen.

Mühlacker — Niefern 2:1 (0:0)

Wenn es die Gäste während der ersten Halbzeit verstanden, das Treffen torlos zu halten, so war dies lediglich der Unentschiedenheit des Mühlackerer Angriffs zuzuschreiben. Erst während der zweiten Halbzeit bekam der Angriff etwas mehr Durchschlagskraft und konnte in der 60. Minute durch Mannhardt ein Tor erringen. Nach weiteren 12 Minuten erhöhte Schindel auf 2:0 und damit war der Sieg endgültig gesichert. Erst vier Minuten vor Schluß konnte Burkhardt den Anschlußtreffer erzielen, doch verstand es Mühlacker, den Vorsprung bis zum Schlußpfiff zu verteidigen.

Dillweissenstein — Malsch 3:0

Die dem Abstieg verfallenen Malscher konnten sich im Spiel gegen Dillweissenstein auch nicht mehr retten. Während der ersten 45 Minuten konnte zwar Claus für die Platzherren nur einmal erfolgreich sein, doch den gebotenen Torgelegenheiten nach hätte das Spiel bereits entschieden sein können. Nach weiteren Treffern von Lamprecht und Wolf in der zweiten Halbzeit war der Dillweissensteiner Sieg endgültig gesichert.

Tiefenbronn — Eilmendingen 1:5

Mit diesem doppelten Punktergebnis hat sich Eilmendingen endgültig aus der Gefahrenzone des Abstiegs gebracht. Während der

## KSC auf Reisen

KSC Mühlburg-Phoenix verlor und gewann

Luxemburger Auswahl-El — Mühlburg 3:2

KSC Mühlburg unterlag am 1. Mai in Luxemburg einer Gewerkschafts-El, die sich ausschließlich aus Nationalspielern zusammensetzte, mit 2:3 Toren. Die Entscheidung zu Ungunsten der Karlsruher fiel, als Dannenmeier 8 Minuten vor Schluß den Luxemburgern durch ein Eigentor zum Siegestreffer verhalf.

Bereits nach einer Minute Spielzeit ließ es 1:0 für Luxemburg, als der Niederkornet Roller mit einer feinen Leistung die Mühlburger Abwehr ausspielte. Doch schon vom Wiederanstöß weg ging Bock auf und davon und schloß seinen Sololauf mit dem 1:1 ab. In der dritten Spielminute ließ es 1:2 für die Süddeutschen, als wiederum der prächtig aufgelegte Beck einschloß. Die Mühlburger spielten nun großartig auf und waren technisch und spielerisch ihren Gastgebern klar überlegen. Das Angriffsspiel wurde jedoch zu engmaschig aufgezogen, so daß die Luxemburger Abwehr jedesmal klärend dazwischenfahren konnte. Als Luxemburg nach Wiederanstöß mit vier neuen Kräften antrat, wendete sich das Blatt. Nun waren plötzlich die Luxemburger am Drücker, die fein aufspielten. Als Adamkiewicz ein Handspiel im Strafraum untermißen, kamen die Luxemburger durch Kettel, der den Elfer schoß, in der 59. Minute zum Ausgleich. Und wieder stand das Glück den Luxemburgern zur Seite, als Dannenmeier das eingangs erwähnte Eigentor fabrizierte.

Mühlburg spielte mit: Görringer, Siegel, Müller, Roth, Adamkiewicz, Dannenmeier, Kunkel, Beck, Bechtel, Trenkel und Strittmatter.

Eintracht 05 Trier — Mühlburg/Phoenix 1:4

Der KSC Mühlburg/Phoenix stellte sich am Samstag vor 4000 Zuschauern im Trierer Stadion vor und schlug Eintracht 05 sicher mit 4:1 (3:0) Toren. Die technisch besseren Gäste rissen in der 23. Minute durch den linken Verteidiger Roth die Führung an sich, der einen Foulelfmeter sicher verwandeln konnte. Bereits eine Minute später konnte der Halbrechte Trenkel auf 2:0 erhöhen, und in der 36. Minute lenkte der Trierer Verteidiger Hoffmann einen von Rau geschossenen Ball zum dritten Treffer über die Linie. Nach dem Wechsel kamen die Gastgeber vorübergehend etwas auf und konnten in der 48. Minute durch Stehlik einen Treffer aufholen. In der 66. Minute stellte Linksaußen Strittmatter den alten Abstand wieder her.

Platzherren in Führung gebracht, und Schorb konnte diesen Vorsprung bis zur Pause auf 2:0 ausdehnen. Auch während des zweiten Durchgangs hielt der Forchheimer Druck an; der linke Läufer Bodmer erhöhte auf 3:0, und erst in der 83. Minute konnte der Halblinke Schneider für Ittersbach den Ehrentreffer erzielen.

Busenbach — Bruchhausen 1:0 abgebr.

In der 10. Minute mußte der Schiedsrichter einen Spieler von Bruchhausen wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verweisen. Nachdem auch der Spielführer den Mann nicht vom Platz bringen konnte, war der Schiedsrichter gezwungen, das Spiel abzubrechen.

Wolfartsweiler — FC West Karlsruhe 2:2 (1:1)

Nach einer anfänglichen Führung des FC West konnten die Platzherren durch Kull den Vorsprung ausgleichen. Wiederum gelang es den Gästen, einen knappen Vorsprung zu erreichen, den Backenstoß in den letzten Spielminuten wieder egalisierte.

FrT Bulach — Olympia/Bertha 2:0

In der ersten Spielhälfte konnte Olympia/Bertha noch einen gleichwertigen Gegner abgeben, hatte auch einige Torgelegenheiten, die aber im Uebereifer vergeben wurden. Im zweiten Durchgang waren die FrT Bulach im Auswerten der Torgelegenheiten entschlossener und konnten nach zwei Toren von Frieß den Sieg endgültig sicherstellen.

Beiertheim — FC 21 Karlsruhe 1:1 (0:1)

Durch Brumm hatten sich die Gäste zunächst einmal einen kleinen Vorteil verschafft, der bis weit in die zweite Halbzeit hinein gehalten werden konnte. Im Verlauf des zweiten Durchgangs gestaltete sich das Spiel für Beiertheim überlegen, Würster erzielte den Ausgleich, doch gelangen trotz aller Anstrengungen keine weiteren zählbaren Erfolge mehr.

Langensteinbach — Palmbach 2:4

Die Gäste aus Palmbach hatten in der ersten Halbzeit eine zeitweilig drückende Überlegenheit von Langensteinbach über sich ergehen lassen müssen und lagen bis zu dieser Zeit auch mit 2:0 Toren im Rückstand. Erst im Verlauf des zweiten Durchgangs setzte sich das reifere Können von Palmbach durch. Roll erzielte den Anschlußtreffer und Drost den Ausgleich. Dem gleichen Spieler blieb es vorbehalten, für Palmbach erstmals die Führung zu erzielen, die nach einem weiteren Treffer von Fröhllich endgültig sichergestellt wurde.

### Hans Schwarz gewann das Karlsruher Catcher-Turnier

Mehr als 100 000 Ringsportbegeisterte besuchten das Karlsruher Catcher-Turnier, welches am Mittwochabend zu Ende ging. 35 Tage waren „nötig“, um den Sieger zu ermitteln. Insgesamt waren 28 Berufssieger eingesetzt, von denen aber 16 vor den Schlußtagen ausgeschieden. — Bis zum Schlußtag hatte Hans Schwarz 10 Gutpunkte, Fritz Müller 9 Gutpunkte, Herbert Audersch 7 Gutpunkte, Al Gabrol 6 Gutpunkte, Jim Kwango 5 Gutpunkte und King-Kong ebenfalls 5 Gutpunkte. An dieser Reihenfolge änderte sich auch am Schlußtag nichts. Hans Schwarz gewann seinen letzten Kampf gegen Al Gabrol und erhöhte sein Punktkonto auf 11. Damit wurde Schwarz Turniersieger und Gewinner des „Coca-Cola“-Ehrenpreises. Auch Fritz Müller konnte seinen letzten Kampf gegen den Neger Kwango gewinnen und wurde somit 2. Sieger mit 16 Gutpunkten. Den dritten Platz belegte Herbert Audersch.



### Wer einer Mutter hilft, hilft einer ganzen Familie

200 Karlsruher Mütter konnten im vergangenen Jahr in Urlaub fahren

Unter diesem Motto stand die am Mittwochabend vom Mütter-Genesungswerk zum Gedächtnis von Frau Elly-Heuß-Knapp abgehaltene Feierstunde. Ihr Verdienst ist es, daß im Jahre 1950 die bis dahin bestehenden Organisationen zur Hilfe der Mütter — Evangelisches und Katholisches Mütterhilfswerk, Arbeiterwohlfahrt, DRK und Paritätischer Wohlfahrtsverband — zum Deutschen Mütter-Genesungswerk zusammengeschlossen wurden und auf einer breiteren Basis arbeiten konnten.

Darüber hinaus hatte die Feierstunde den Zweck, Sinn und Aufgaben des Mütter-Genesungswerks der Bevölkerung nahezubringen. Ein paar von Bürgermeister Gutenkunst vorgebrachte Zahlen sprechen dafür, in welchem Ausmaße hier Hilfe nottut: 336 000 Kriegserwitwen, 56 000 Witwen von Vermissten und 1,2 Millionen verlorne Kinder wurden in Deutschland gezählt. Abgesehen von der ungeheuren Verantwortung und Arbeit, die die betroffenen Mütter allein zu tragen haben,

ist es in vielen Fällen auch noch die finanzielle Not, die diese Frauen langsam zermürbt und ihnen keine freie Minute gönnt.

Frau Hilde Schneider vom Mütter-Genesungswerk Karlsruhe hatte dazu noch hinzuzufügen, daß jeder dritte Arbeitnehmer in Deutschland eine Frau ist — ein Beweis also, daß noch sehr viele Mütter berufstätig sein müssen. Dazu kommt, daß 12 Millionen Menschen noch in Untermiete, 400 000 in Barackenlagern wohnen und 1,7 Millionen kriegsversehrte Männer da sind — alles Dinge, die eine ungewöhnliche seelische Belastung darstellen und Ruhe und Urlaub ganz besonders nötig machen.

Zum vierten Mal seit Kriegsende wird in der Zeit vom 4.—11. Mai auch in diesem Jahre wieder eine Sammlung für das Mütter-Genesungswerk stattfinden. Die Sammlung vom vorigen Jahre erbrachte 3 Millionen DM — davon können 125 Genesungsheime unterhalten werden und 40 000 Frauen jährlich ver-

schickt werden. Auch in Karlsruhe sind im vorigen Jahre über 200 Frauen auf diese Weise zu einem Urlaub gekommen. Aber, so sagte die Rednerin, auch dieses Jahr sind der Gebefreudigkeit keine Schranken gesetzt. Es kann für dieses Werk gar nicht genug getan werden, und vor allem: nicht schnell genug!

Wohl erhalten die Heime ihre Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln — entscheidend aber bleibt die freiwillige Spende und Mitarbeit, damit eines Tages nicht nur die Mittel zum Genesungsurlaub für die allerdringlichsten Fälle, sondern auch Mittel zur vorbeugenden Hilfe da sein werden.

### Internationale Gasgeräte-Kommission tagte in Karlsruhe

Am vergangenen Sonntag traf eine Reihe von Gasfachleuten aus England, Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Italien und Oesterreich in Karlsruhe ein, um in Sitzungen am Montag und Dienstag, mit deutschen Fachleuten zusammen, die Vereinheitlichung der internationalen Prüfbestimmungen für Gasgeräte zu besprechen. Diese Besprechungen gründen sich auf Arbeiten des Professor Dr. Karl Bunte aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und bedeuten auf diesem Gebiet den ersten internationalen Kontakt nach dem 2. Weltkrieg.

Die Vereinheitlichung dient dem Zweck, gemeinsame technische Grundsätze für die Beurteilung von Gasgeräten zu entwickeln und sie zur internationalen Anerkennung zu führen. Von der technischen Seite her wird damit ein Beitrag geleistet zum Abbau der trennenden Bestimmungen zwischen den einzelnen euro-

päischen Volkswirtschaften. Die Verhandlungen fanden statt in dem nach dem Kriege wieder aufgebauten Gasinstitut der Technischen Hochschule. Zum Schluß fand auf Wunsch der Teilnehmer eine Besichtigung des Gasinstitutes und des Engler-Bunte-Instituts statt. Das Gasinstitut ist die international bekannteste deutsche gasfachliche Ausbildungs- und Forschungsstätte. — Am Dienstagabend gab die Stadtverwaltung Karlsruhe den Teilnehmern ein Essen im Haus Solms, bei dem Beigeordneter Dr. Gurk die Bedeutung dieser Kommissionsbesprechungen würdigte.

### Versammlungen der SPD

Südweststadt, Mittwoch, 6. Mai, 20.00 Uhr, „Hotel Link“, Mitglieder-Versammlung, Referent: Stadtrat Karl Konz.



### „Seit 32 Jahren

verwende ich Klosterfrau Melisengeist: gegen nervöse Herzbeschwerden, gegen Gallenschmerzen, Müdigkeit und Überarbeitung. Klosterfrau Melisengeist ist wunderbar! So schreibt Frau Marg. Brunn, Köln-Ehrenfeld, Siemensstr. 64. Tag für Tag bestätigen es unzählige: der echte Klosterfrau Melisengeist ist das ideale Hausmittel gegen so mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven, die der nervenzehrende Alltag mit sich bringt!

**Achtung:** Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apoth. u. Drogerie, nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

**KARLSRUHER Film-THATER**

<b>LUXOR</b>	„Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“. Die gr. Filmoperette. 14.45, 16.45, 19, 21.10, Jugendverb.
<b>PALI</b>	„SKANDAL IM MÄDCHENPENSIONAT“. Lachen ohne Pause. 13, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.
<b>Schauburg</b>	„SABOTAGE“. Ein atemberaubender Farbfilm mit Randolph Scott. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Die Kurbel</b>	„MASKE IN BLAU“. Der neue Farbfilm mit Marika Rokk. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>RONDELL</b>	„DURST“. der große schwedische Erfolgsfilm. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>RESI</b>	„Im weißen Rössl“. Ein herrl. Farbfilm mit Hanneli Matz, Joh. Heesters. 13, 15, 17, 19, 21 U.
<b>Rheingold</b>	„SKANDAL IM MÄDCHENPENSIONAT“. Lachen ohne Pause. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>REX</b> Tel. 7022	Letzter Tag! „Das Korsarenstift“. Lustspiel. 13, 17, 19, 21. Ab morg. nur 2 Tage: „Pensien Schüler“
<b>Atlantik</b>	„BLEICHGESICHT JUNIOR“. Ein Farbfilm mit Bob Hope, Jane Russell. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Skala Durlach</b>	„HAUS DES LEBENS“. Ein Film den man nicht vergißt. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Metropol</b>	Ab Morgen: „Stählerne Schwingen“. Ein Farbf. mit John Wayne. Tagl. 19, 21 Uhr.

**AKTUALITÄTEN - KINO** Waldstr. 79, Tel. 4466  
„Mit von der Handtasche“

Neue Anfangszeit während der Sommermonate  
Täglich 15—21 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 21 Uhr  
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feiertage geschlossen.  
Jeden Freitag Programmwechsel.

**In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen**

sowie: Sonnenland Rheingau, Kulturfilm landschaftl. Schönheit / Schmauerl, ein reizender Film, aus dem Leben eines Hundes / Alles - Hopp, Lachen über den Kintopp vor 30 Jahren mit den Kurzfilmen: „Naske“ — „Hilfe - Alarm“ und „Augustin“.  
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

**BRÜSCHES STAATSTHEATER**

**OPERNHAUS:**  
20 Uhr: Kunstgemalde und beschr. Kartenverk.

**KONZERT**  
der Bad. Staatskapelle. Ausverkauf!

**SCHAUSPIELHAUS:**  
19.30 Uhr: Geschl. Vorstellung für die Volkshäuser:  
**Johnny Belinda**  
Schauspiel von Harrits.

**Es ist da!**

**KARLSRUHE**  
Ettlinger - Tor - Platz  
Nur für 3 Tage  
4., 5. und 6. MAI 1953  
Ausstellung des größten Tieres der Welt

**Riesen-Walfisch**  
Jonas auf dem größten Lastauto d. Kontinents

Eine Pressenotiz: „Nur einmal in seinem Leben wird man ein solches Meeres-Ungeheuer in Natur zu sehen bekommen...“

Eintrittspreise:  
Erwachsene ... DM — 60  
Kinder ... DM — 30  
Besichtigung täglich von 9.00 bis 21.00 Uhr

**Südd Klassen-Lotterie**

1/8 3.-  
1/6 6.-  
1/24 24.-

Die Lotterie der **Millionen**

500.000  
300.000  
200.000  
100.000

Schalterstunden 8-19  
Versand auf Bestellung  
Zahlbar nach Empfang

**Maurer**  
Karlsruhe, Waldstraße 28  
neben RESI-Kino

**Nähmaschinen**

Spezialhaus **NABEN & CO.**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage  
Günstige Ratenzahlungen

**Schwerhörige!**

Jetzt die neuen **PHILIPS-HÖRGERÄTE**  
hervorragend in Tonfülle und Silbenerständlichkeit  
Bedeutend billiger

Versäumen Sie nicht, unsere Sondervorführung zu besuchen.

**KARLSRUHE:** Mittwoch, den 5. 5. 53, von 10—12 u. 14—16 Uhr, bei der Fa. Radio-Kern, Kaiserstr. 176

**BREITEN:** Donnerstag, den 7. 5. 53, von 10—12 Uhr, im Hotel Krone

**BRUCHSAL:** Donnerstag, den 7. 5. 53, von 15—18 Uhr, im Bahnhofshotel, Friedrichshof

**ETTLINGEN:** Freitag, den 8. 5. 53, von 14—18 Uhr, im Hotel zum Lamm

Verkaufsstelle: Radio-Kern, Karlsruhe, Kaiserstr. 176 (Ecke Hirschatstraße). Autorisierte Kundendienststelle.

Zugelassen v. Kassen u. Versorgungsanstalten. Ratenzahlung

**PHILIPS-HÖRGERÄTE**

**Nur 1 Tag!** Nur 1 Tag!

Wir bringen unsere durch Vielfalt und Preiswürdigkeit bekannte Kollektion von ca.

**100 PELZMÄNTELN**

Jetzt schon von DM 139.— an  
darunter die neuesten Modelle der Frankfurter Rauchwaren-Messe.

Wie immer einwandfreie Qualität — Kürschner-handwerkliche Bearbeitung, — Durch Sommerpreise und Zahlungsvereinfachung jetzt günstige Einkaufszeit

Wir erwarten Sie unverbindlich am Dienstag, den 5. Mai 1953, in Karlsruhe von 9—12 Uhr

**Hotel LINK, FISCHER-BUROW, Jollystraße**  
Konstanz am Bodensee, Zogelmannstraße 26  
Der reisende Fachmann

**Nur 1 Tag!** Nur 1 Tag!

**Ärzte**

**Dr. med. Anka Mahr**  
Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Karlsruhe, Schützenstraße 3 bei der Ettlinger Str. Tel. 6654  
Zu allen Kassen zugelassen.

Sprechstunden: Montag—Freitag 14—12, 4—6 Uhr und nach Vereinbarung

**Unterricht**

**Abendlehrgänge**

Es beginnen Abendkurse in Steno (13.— DM), Maschinenschreiben (20.— DM), Buchführung (30.— DM) für Anfänger u. Fortgeschritt. Kursdauer 2 Monate bei wöchentl. 2maligem Unterricht. Anm. Priv. Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Bismarckstraße 49. — Telefon 2612.

**Öffentlicher Vortrag**

Mittwoch, 6. Mai  
20 Uhr, im großen Chemie-Saal der techn. Hochschule Karlsruhe, Kaiserstraße (Haltestelle: Hochschule)

Es spricht der Forscher und Biologe **HEINRICH METZ**, Bielefeld

**Wir hungern bei vollen Töpfen Herz- und Kreislaufstörungen**

Stoffwechselkrankheiten das Verhängnis der Zivilisation. — Wiedergewinnung der biologischen Wertigkeit durch Ernährungsreform von Boden her.

Der einzige Weg zurück zu gesunde m Kreislauf der Stoffe.

Dies bedeutet das Ende der Stoffwechselkrankheiten Unkostenbeitrag DM 1.— Karten-Vorverkauf in den Neufarm-Reformhäusern

Wir laden freundlich ein zur

**Eröffnung**  
der **GASTSÄLLE**  
Zum **Wilhelmsgarten**

im Conradin-Kreuzer-Haus Wilhelmstraße 14  
am **Montag, 4. Mai 1953**

Beste Küche, gepflegte Weine, Schrempf-Printz-Bier.

Franz Kammermeier und Frau langjähriger Küchenmeister in Baumeisters Gaststätten

**Sichern Sie sich**  
rechtzeitig Ihr Los zur

**13.**  
Südd. Klassenlotterie!

Insgesamt **DM 24 000 000.—**  
Gewinne. Lose zu haben durch

**H. BOQUET**  
Karlsruhe 64 (Ecke Mathystr.)  
Telefon 3524

**Kleinanzeigen**  
sind immer ein Vermittler und Helfer

**MOBEL EHRFELD**  
Rondellplatz  
KARLSRUHE

Der Musterring bringt heute in ungezählte Häuser Freude

**SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE**  
Ziehung 1. Klasse 12./13. Mai 1953 — Achtellos 3.— DM

**HABLITZEL, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23**

**KLEIBER, Lessingstr. 8, (b. Mühlpurger Tor)**

**NUNN, Karlsruhe, Georg-Friedr.-Str. 23 (Anf. Verkehrshaus, der Stadt, Lotterie-Einschne Hablitzel, Erbprinzenstr. 23)**

**Alfred WENZ, Pforzheim, Schulberg 17**

**Grizner-Kayser**  
Messerschmitt Portable  
Bernina - Victoria

**A. ALLGEIER, Karlsruhe, Waldstr. 11 Tel. 1587**

**AZ-Reisedienst**  
im modernen Omnibus

**Pfingst-Sabot**  
in die **Schweiz**

**2 Tage Pfingst-Sonntag und -Montag**

Abfahrt: 24. Mai, morgens 7.00 Uhr, Waldstr. 23, AZ-Haus.

über Gernsbach — Freudenstadt — Löffburg — Fluorn — Dunningen — Rottweil — Schwenningen — Bad Dürrenheim — Donaueschingen — Grenz-übergang Zollhaus Blumberg — Rheinfall Schaffhausen — Winterthur — Zürich — Wädenswil am Züricher See — Bleberbrück — Schwyz — Brunnen — Vierwaldstättersee — Axenstrasse — Altdorf — Brunnen — Vitznau — Weggis — Kösnacht — Lusern — Olten — Basel — Schliengen — Freiburg — Offenburg — Karlsruhe.

Rückkehr am 25. Mai gegen 23.00 Uhr

**Gesamtpreis pro Person DM 58.—**  
Inbegriffen sind: 1 Nachtesen, 1 Übernachtung, 1 Frühstück, 1 Mittagessen in der Schweiz, Fahrpreis und Paßgebühren.

Bei der Anmeldung sind Personalausweis (nicht die alte Kennkarte) oder Reisepaß vorzulegen — Meldeschluß: 8. Mai 1953.

Auskunft und Anmeldung  
**AZ-Reisedienst, Waldstr. 28, Tel. 7150**  
und bei  
Omnibusbetrieb D. Collet, Hübschstr. 16, Tel. 3981